

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Höhere Agrarschulen sind auch ein Wirtschaftsfaktor

Die Bundeslehr- und Forschungsanstalten des Landwirtschaftsministeriums bringen mehr als 200 Millionen Euro in die Regionen. Das wurde vom Institut für Wirtschaftsforschung erhoben. ► Thema, Seite 2



FOTO: HIBLIA ST. FLORIAN



Forderungen an FP/VP-Verhandler
Der Bauernbund beharrt auf seinen Kernthemen.
4



Hofreportage Steiermark
Wenn Gastwirte auf die Erdäpfel direkt vom Bauern schwören.
8

Maisanbau 2025
Versuche zeigen, wie der Maisertrag auf Zwischenfrüchte reagiert.
10

Traktortest
Der MF 7S.180 DynaVT ist eine wirklich solide Zugmaschine.
16

RZ ~260
CABALIO
(KXC2311)
www.kwsaustria.at

LK SIEGER 2024

www.kaerntnermessen.at
AGRAR MESSE
ALPEN-ADRIA
17.-19. JÄN. 2025

BauernZeitung
Man kann uns auch online lesen
Holen Sie sich das E-Paper der BauernZeitung.
www.bauernzeitung.at/epaper/

Im Fokus

BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR

weber@bauernzeitung.at

Deutlich vor Augen halten

Die mehr als turbulente Entwicklung rund um die Bildung einer neuen Bundesregierung hat das 30-Jahr-Jubiläum des EU-Beitrittes Österreichs völlig in den Schatten gestellt. Auch wenn die anfängliche Euphorie darüber durchaus berechtigt von skeptischen Bewertungen zurückgedrängt wurde, gilt weiterhin: Die überwiegende Mehrzahl der Österreicher hat von der EU-Mitgliedschaft wirtschaftlich und persönlich profitiert. Die vergangenen drei Jahrzehnte brachten durch zusätzliche Prosperität, neue Freiheiten und wachsenden Wohlstand letztlich mehr Vorteile als Nachteile – und weiterhin einen Strukturwandel.

Das gilt auch für die Landwirtschaft. Allein die Agrarexporte haben sich seit 1995 fast verzehnfacht. Gleichzeitig ist die Zahl der Agrarbetriebe von 260.000 auf 150.000 stark zurückgegangen.

Vieles an der EU kann, darf und muss man durchaus kritisch sehen. Oft haben Probleme zwei Seiten: eine positive, eine negative. Meist verächtlich kommentierte Normen betreffend Gurkenkrümmung oder Schraubverschlüsse fallen dagegen unter Lappalien. Ein Austritt, wie ihn Rechtspopulisten (selbst aus diesen lächerlichen Gründen) gerne fordern, wäre indes fatal. Auch Nostalgie betreffend die Zeit vor dem Beitritt ist fragwürdig. An einer gemeinsamen (Agrar-) Politik Europas führt kein Weg vorbei. Das führt das aktuelle Weltgeschehen mehr als deutlich vor Augen. Hoffentlich auch vor die Augen jener, die demnächst für Österreich in Brüssel mit am Tisch sitzen und mitbestimmen werden.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Totschnig legt seine Arbeitsbilanz vor
2. Pernkopf: „Endlich klare Ansagen aus Brüssel“
3. Bauernbundpolitik 2024 „beständig verlässlich“

Wichtige Rolle über Bildungsauftrag hinaus

Laut einer neuen Studie sind die Agrarschulen und Forschungseinrichtungen des BML für Österreichs ländliche Regionen ein nicht zu unterschätzender Qualifikations- und Wirtschaftsfaktor.

BERNHARD WEBER

Die gut ein Dutzend Schulen und Bildungseinrichtungen samt teils angeschlossener Forschungseinrichtungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (BML) spielen eine wichtige Rolle in den Regionen, die über den Bildungsauftrag hinausgeht. Das ist das Ergebnis einer Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO). Demnach brachten diese BML-Dienststellen von 2019 bis 2022 im Durchschnitt einen wirtschaftlichen Gesamteffekt von 210 Millionen Euro, verbunden mit rund 3.000 Arbeitsplätzen an den Standorten in überwiegend ländlichen Regionen.

Die Ausbildung an den BML-Schulen wirke sich positiv auf den Betriebserfolg und auf die persönliche Karriere aus, sagt Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig: „Die moderne, vielfältige Ausbildung bringt neue wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis. Mit ihrer direkten und indirekten Wertschöpfung von rund 210 Millionen Euro sind unsere Schulen und Forschungseinrichtungen zudem ein Wirtschaftsfaktor in den Regionen.“

Die Studie

Die Studie „Zur Rolle der Bildungs- und Forschungseinrichtungen des BML als Qualifikations- und Wirtschaftsfaktor“ beleuchtet die wirtschaftlichen Effekte auf die jeweiligen

Standorte sowie die konkreten Auswirkungen der Ausbildung auf Betriebserfolg und Karriere der Absolventen.

» Über die Kernkompetenz Landwirtschaft hinausgehende Ausbildung im ländlichen und für den ländlichen Raum.«

GERHARD STREICHER, EXPERTE WIFO

Für Studienleiter Gerhard Streicher vom WIFO bieten die höheren Agrarschulen eine weit über die „Kernkompetenz Landwirtschaft“ hinausgehende Ausbildung „im ländlichen und für den ländlichen Raum“, so der Wirtschaftsexperte.

Die Einrichtungen

Zum Landwirtschaftsministerium gehören neben den elf Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen auch eine Forstfachschule und die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik mit insgesamt rund 5.000 Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden. Sechs dieser Bildungseinrichtungen sind mit einer Forschungsanstalt kombiniert. An diesen Lehr- und Forschungsstandorten in ganz Österreich sind 1.500 Personen beschäftigt.

Die Nachfrage-Effekte im Detail

Die direkte Wertschöpfung der Schulen auf die regionale



Das höhere landwirtschaftliche Schulwesen in Österreich ist auch ökonomisch für die Regionen von wesentlicher Bedeutung, analysierten die Wirtschaftsforscher.

FOTO: BML/RENE HEMERKA

Wirtschaft in den Jahren 2019 bis 2022 wird vom WIFO im Durchschnitt auf knapp 100 Millionen Euro geschätzt. Über Vorleistungs- und Zulieferverflechtungen kommen weitere rund 35 Millionen Euro dazu. Mit den Konsumeffekten aus der damit verbundenen Wertschöpfung erhöht sich der Gesamteffekt der BML-Schulen und -Forschungseinrichtungen auf rund 210 Millionen Euro und insgesamt 3.000 Beschäftigungsverhältnisse.

Wirtschaftsfaktor in den Standortregionen

Die regionalwirtschaftlichen Verflechtungen des Schulbetriebes weisen laut WIFO „eine merkliche Größenordnung“ auf. Die Dienststellen seien damit ein „Wirtschaftsfaktor“ in den Standortregionen.

An einzelnen Standorten ist die Bedeutung besonders groß: So sind etwa zwölf Prozent der Arbeitsplätze in der Gemeinde Irdning-Donnersbachtal an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein zu finden.

Genauer untersucht wurde auch der wirtschaftliche Effekt der Forstfachschule Traunkirchen. Diese ist seit 2018 gemeinsam mit einer Forstlichen Ausbildungsstätte oder einem Forschungscampus im „Wald-

campus“ am Traunsee untergebracht. Die Analyse zeigt, dass selbst ein vergleichsweise kleines Bildungszentrum relevante Nachfrage-Effekte in kleinen, ländlichen Gemeinden auslösen kann. Neben den etwa 60 Personen, die direkt am Waldcampus (dessen größte Komponente die Forstfachschule bildet) beschäftigt sind, führen dessen Aktivitäten indirekt in der Gemeinde zu etwa 30 zusätzlichen Beschäftigten oder 50 Erwerbstätigen. Dies mag in absoluten Zahlen eine überschaubare Größe sein, bedeutet jedoch laut WIFO in Summe aber eine signifikante Erhöhung der Arbeitsplätze um fast ein Drittel in der Gemeinde, die ursächlich auf den Campus zurückzuführen ist. Auch die Ausbildung an den Schulen des

BML zeige positive wirtschaftliche Auswirkungen. Laut WIFO erhöht sich „die Beständigkeit bäuerlicher Betriebe signifikant“ bei höherer agrarischer Bildung der Betriebsleiter.

Ausbildung und Betriebserfolg

Mit einschlägiger Matura, Studienabschluss oder Meisterausbildung der Betriebsleitung hat der Betrieb über einen Zeitraum von zwei Jahrzehnten eine um acht Prozent höhere Überlebenswahrscheinlichkeit als Betriebe mit Betriebsleitern ohne landwirtschaftliche Ausbildung. Zudem sind deren Absolventen, die unselbstständig erwerbstätig sind, seltener und kürzer von Arbeitslosigkeit be-

troffen und ihr Einkommen ist etwas höher als jenes in der Vergleichsgruppe. Im Durchschnitt stammen fast drei von vier (72 %) der Schülerinnen und Schüler vom Land.

Höhere Agrarschulen leisten damit einen wichtigen Beitrag für gut ausgebildete Arbeitskräfte des ländlichen Raumes: Sie bilden Jugendliche aus diesen Regionen für Berufe in diesen Regionen aus. Viele sind später auch in anderen Branchen tätig, etwa im Handel, in der Warenproduktion oder in der öffentlichen Verwaltung sowie freiberuflichen und technischen Dienstleistungen.

„Für einen auch krisensicheren Agrarsektor brauchen wir gut ausgebildete wie auch fachlich versierte Bauern, die daheim innovative Ansätze praxisgerecht umsetzen.“

NORBERT TOTSCHNIG, MINISTER

Sehr positiv bewerten diese auch ihre Ausbildung: Mehr als 90 Prozent würden sich wieder für die gewählte Ausbildung entscheiden, ein ähnlicher Prozentsatz würde die Ausbildung weiterempfehlen. Rund die Hälfte will den elterlichen Hof übernehmen oder hat ihn bereits übernommen.

Fazit

„Die Studie bestätigt unseren nachhaltigen Weg einer praxis- und zukunftsorientierten österreichischen Agrar- und Regionalpolitik. Investitionen in hochqualitative fachliche Ausbildung und Forschung sowie die Vernetzung mit Berufskolleginnen und Berufskollegen sind ebenso wichtig wie Investitionen in physisches Kapital“, zeigt sich der Minister überzeugt. Wissen sei stets „die beste Grundlage, um die vielfältigen und komplexen Herausforderungen wie den Klimawandel oder die Digitalisierung bewältigen zu können“, so Totschnig.

Top-Ausbildung

Die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Schulen des Landwirtschaftsministeriums reichen von Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Landschaftsgestaltung, Wein- und Obstbau über Ernährung, Biotechnologie und Landtechnik bis zu Digitalisierung sowie Umwelt- und Ressourcenmanagement. Die enge Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Praktika

im In- und Ausland trägt zudem dazu bei, dass deren Absolventen am Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Durch die schulautonome Schwerpunktsetzung werden auch regionale Besonderheiten und neue Entwicklungen berücksichtigt, um noch gezielter auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes eingehen zu können.

[bml.gv.at/schulen und Forschung](http://bml.gv.at/schulen_und_Forschung)

ERNTEVERSICHERUNG

Landesräte für
Evaluierung
der Kosten

Österreichs Bäuerinnen und Bauern sind zunehmend auf Versicherungen ihrer Felder und Wiesen, Obst- und Weingärten gegen Dürre, Frost, Hagel, Sturm, Starkregen und Überschwemmungen oder auch auf die Absicherung vor Tierseuchen angewiesen. Deren Kosten werden teils von der öffentlichen Hand bezahlt. Nun soll das System unter wissenschaftlicher Begleitung evaluiert werden. Das wurde bei der jüngsten Landesagrarreferentenkonferenz unter dem Vorsitz von Oberösterreichs Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger beschlossen. Laut Langer-Weninger übernehme allein das Land Oberösterreich 36 Millionen Euro der Kosten für die Absicherung von Ernten und Tierbeständen.

Was der Bauernbund von der
künftigen Regierung verlangt

Auch im Falle einer möglichen blau-schwarzen Bundesregierung rückt der Bauernbund nicht von seinen bisherigen Kernforderungen ab.

Nach dem Aus der Verhandlungen von ÖVP, SPÖ und NEOS streben nun FPÖ und ÖVP die Bildung einer neuen Bundesregierung an. Auch der VP-Bauernbund zeigt sich gesprächsbereit und deponiert dazu seine zentralen Forderungen.

„Für uns ist es wichtig, unsere Themen am Verhandlungstisch mit Nachdruck einbringen zu können“, erklärt Bauernbund-Präsident Georg Strasser. Er soll erneut im ÖVP-Verhandlungsteam eine zentrale Funktion übernehmen. „Zugeständnisse um jeden Preis“ gebe es nicht, so der Agrarsprecher der Volkspartei. Im Gegenteil: Auch ein blau-schwarzes Regierungsprogramm müsse wesentliche Bauernbund-Forderungen beinhalten. Für die Land- und Forstwirtschaft sei es essenziell,

dass bürokratische Hürden abgebaut und „zudem die Betriebe durch zielgerichtete Maßnahmen wie etwa die Verlängerung des erstmals ausbezahlten Agrardieselpaketes entlastet werden“, argumentiert Strasser.

Darüber hinaus fordert der Bauernbund die Inflationsabgeltung von GAP-Geldern und den Einsatz von modernem Pflanzenschutz sowie eine Lösung, wie es mit dem Verbot von Vollspaltenböden im Schweinestall weitergeht. „Generell brauchen wir Bauern rasch Planungssicherheit“, so Strasser. Weitere Schritte fordert der Bauernbund auch in Sachen transparenter Deklaration der Regionalität und Qualität von Lebensmitteln.

Strasser: „Unsere Forderungen liegen auf dem Tisch. Wir werden mit voller Kraft daran



Strasser: „Rasch weiter verhandeln.“

arbeiten, die notwendigen Rahmenbedingungen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe in einem künftigen Regierungsübereinkommen nun rasch abzustecken.“

Gastkommentar

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Wichtige Zäsur

Es ist beispiellos und schier atemberaubend, dass es nur knapp 100 Stunden (!) bedurfte, die innenpolitischen Weichen Österreichs völlig umzukrempeln. Das, was sich unmittelbar nach der Jahreswende zwischen 2. und 4. Jänner dazu abspielte, ist eine tatsächliche Zeitenwende in der Zweiten Republik. Für viele ein politischer Tabubruch – weil Österreich erstmals in seiner immer bewegten Geschichte mit Herbert Kickl einen FPÖ-Bundeskanzler bekommen dürfte. Etwas nüchter betrachtet handelt es sich eher um eine wichtige Zäsur – weil Rechtspopulisten ohnehin seit geraumer Zeit in fünf von neun Bundesländern mitregieren, zuletzt sogar die Steiermark eroberten und nunmehr dank inferiorer „Zuckerl“-Verhandler den Kanzler quasi auf dem Präsentierteller bekommen.



Europapolitisch betrachtet kann man jetzt nur schwer von einem Tabubruch in Österreich reden. Immerhin sind bereits in sieben EU-Staaten Rechtspopulisten regierungstechnisch mit von der Partie (etwa in Holland, Ungarn, der Slowakei oder Italien). Österreichs Entwicklung ist also nicht mehr einzigartig. Die „Brandmauer gegen Rechts“ ist in Europa im Zerfallen, Ratlosigkeit macht sich breit, Ausgrenzungen funktionieren nicht mehr.

Hierzulande irritiert indes die tollkühne 180-Grad-Wendung der ÖVP vom schärfsten Kickl-Gegner zum nunmehrigen Junior-Koalitionspartner von ihm. Insbesondere Franz Fischler, einst und bis heute als EU-Agrarkommissar weltweit höchst geachtet, trägt sich mit Austrittsgedanken aus der ÖVP und meint: „Das ist alles ziemlich riskant!“

Jahr der Millionenschäden

Die Österreichische Hagelversicherung präsentierte kürzlich ihre Schadensbilanz für das Jahr 2024. Spätfrost, Dürre, Überschwemmungen, Hagelschlag und Tierseuchen haben deutliche Spuren hinterlassen.



FOTO: HAGEVERSICHERUNG

Exakt 260 Millionen Euro, so hoch fiel im vergangenen Jahr die Gesamtschadenssumme der Hagelversicherung in Österreichs Landwirtschaft aus. „Frost, Hagel, Sturm, Dürre und Überschwemmung machten der heimischen Landwirtschaft im abgelaufenen Jahr zu schaffen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Kurt Weinberger.

Konkret entstanden durch den verheerenden Spätfrost Ende April Schäden in Höhe von 60 Millionen Euro. Hagel-

schlag, Sturm und dann im September die massiven Überschwemmungen schlugen im Land mit 50 Millionen Euro Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen zu Buche. Der Großteil der Schäden war indes auf Dürre zurückzuführen. Immerhin verdrängte 2024 am Ende 2023 als bisher heißestes Jahr der Messgeschichte. Beim Agrarversicherer werden dessen Auswirkungen mit 150 Millionen Euro beziffert. Auch in der Tierproduktion sind wegen der Vogelgrippe und der Blauzun-

genkrankheit die Schadensmeldungen angestiegen.

Generell bedroht die Erderwärmung den Agrarsektor. „80 Prozent des Ertrages hängen vom Wetter ab. Nicht der Klimaschutz ist eine Gefahr, sondern der menschengemachte Klimawandel und der hausgemachte Bodenverbrauch. Diese Fehlentwicklungen nehmen unseren Kindern die Zukunft“, erneuert Weinberger angesichts der dramatisch hohen Schäden seinen Appell: „Wir brauchen eine ökologische Wirtschaftspolitik.“

BAYWA-SANIERUNG

176 Mio. Euro für RWA-Anteile

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert sind BayWa und RWA über wechselseitige Beteiligungen in einer „strategischen Allianz“ verbunden. Mit Ende März 2025 ist damit Schluss, wie die BayWa Ende Dezember mitteilte.

Man habe sich mit „wesentlichen Finanzierungspartnern und Großaktionären“ auf das Transformationskonzept geeinigt, welches den Verkauf mehrerer Auslandsbeteiligungen vorsieht. Den Anfang macht die Münchener Konzernspitze nun bei der Raiffeisen Ware Austria. Den bayerischen Minderheitsanteil in Höhe von 47,53 Prozent wird im ersten Quartal 2025, vorbehaltlich der kartellrechtlichen Genehmigung, die RWA Handel und Vermögensverwaltung (RWA eGen) übernehmen.

Diese hält bereits 49,99 Prozent der RWA-Aktien sowie 64 Prozent an der Raiffeisen Agrar Invest (RAIG). BayWa-Angaben zufolge wurde ein Kaufpreis von 176 Millionen Euro vereinbart.

Geflügel: Kein AMA-Siegel drauf, aber drin

Die fehlende Auslobung des AMA-Gütesiegels auf Eigenmarken-Geflügelfleisch bei Rewe sorgt dieser Tage in der Geflügelwirtschaft für Unmut. Wie „Der Standard“ exklusiv berichtete, liegt dort Hühnerfleisch der Marke Clever im Regal, das von heimischen Gütesiegelbetrieben stammt. Auf der Verpackung ist dies allerdings nicht ersichtlich. Statt des staatlich kontrollierten AMA-Qualitätssiegels prangt auf dem Etikett das hauseigene Label „is heimisch“.

Für den Geschäftsführer der Geflügelwirtschaft Österreich

(GWÖ), Michael Wurzer, ist das ein klarer Fall von gezielter

Schwächung: „Wie können sich Konsumenten sicher sein, dass

Richtlinien eingehalten werden?“ GWÖ-Obmann Markus Lukas stellt gegenüber der Tageszeitung klar: „Der Handel will Preisdruck ausüben und Qualitätskriterien wie Kontrollen umgehen.“ In einem Brief habe man Rewe-Österreich-Vorstand Marcel Haraszi um Klärung gebeten. Bis zu Redaktionsschluss der Bauernzeitung blieb dieser aber unbeantwortet. Rewe teilte nur mit, es gehe nicht darum, die Standards zu senken. Das Gütesiegel sei wegen der „einheitlichen Auszeichnung“ von Clever-Produkten nicht vorgesehen.



Rewe verzichtet beim Eigenmarken-Hühnerfleisch auf das AMA-Gütesiegel.

FOTO: PRIVAT

Mineraldünger ohne Erdgas: Wie geht das?

Ein Forschungsprojekt der Universität Stanford soll in naher Zukunft ein praxisreifes Verfahren zur Herstellung von Stickstoffdünger bringen, welches gänzlich ohne fossile Energieträger auskommt. Was es damit auf sich hat.

CLEMENS WIELTSCH

Mineralischer Stickstoffdünger hat – seit seiner erstmaligen Synthese zu Beginn des 20. Jahrhunderts – entscheidend zur Sicherung der Welternährung beigetragen und durch die verbesserte Ertragsstabilität die Landwirtschaft regelrecht revolutioniert.

Kritik an hohem Energiebedarf

Doch das 1908 von den deutschen Chemikern Fritz Haber und Carl Bosch patentierte und nach ihnen benannte Haber-Bosch-Verfahren hat einen Nachteil. Für die industrielle Herstellung von Ammoniak (NH₃) aus atmosphärischem Stickstoff werden Drücke von 150 bis 350 bar sowie Temperaturen von 400 bis 500 °C benötigt, was wiederum eines hohen Energieeinsatzes bedarf. Das weltweit für die Mineraldüngerherstellung benötigte Erdgas sollen heute zwei Prozent des globalen Energiebedarfs sowie ein Prozent der globalen CO₂-Emissionen ausmachen.

An der Universität Stanford im US-Bundesstaat Kalifornien wollte man das in Zeiten des Klimawandels so nicht hinnehmen. Gemeinsam mit der saudi-arabischen „King Fahd University of Petroleum and Minerals“ hat sich ein Forscherteam rund um den Stanford-Chemiker Richard Zare näher

mit dem Thema Ammoniakherstellung auseinandergesetzt und ein völlig neues Herstellungsverfahren entwickelt. Ihre beachtenswerten Ergebnisse stellten sie kürzlich in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Science Advances“ vor.

Geringe Konzentration, geringer Aufwand

Demnach haben die Wissenschaftler zwei Prototypen entwickelt, die Ammoniak schlicht aus Wasserdampf und Stickstoff direkt aus der Luft generieren.

„Dieser Durchbruch ermöglicht es uns, Ammoniak nachhaltig zu produzieren.“

RICHARD ZARE,
UNIVERSITÄT STANFORD

Funktionieren soll das so: Die Chemiker eruierten den geringstmöglichen Energieaufwand, ab dem Ammoniak entsteht. In einem speziellen Netz als Katalysator, welchem eine Ansaugpumpe ständig Umgebungsluft samt Wasserdampf zuführt, kommt es ohne erhöhten Druck zu einer Kontaktelektrifizierung, welche gerade so viel Energie bereitstellt, dass Ammoniak synthetisiert wird. Die entstehende, mit Ammoniak angereicherte wässrige Lösung wird anschließend von einer Kondensatorplatte aufgefangen, die sie von der Luft und dem Wasserdampf in der Kam-

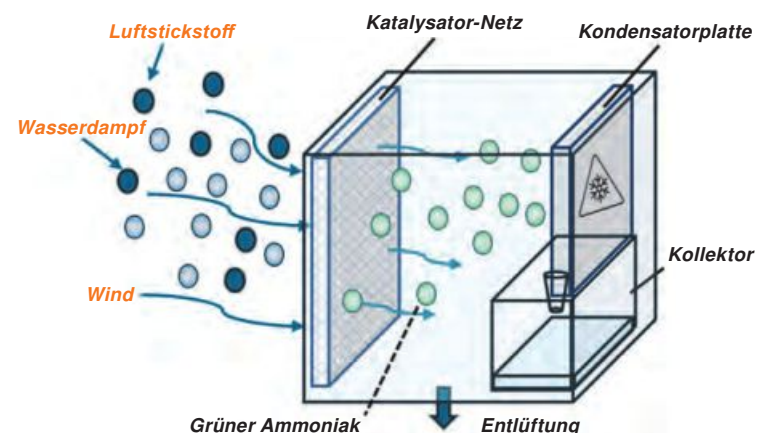


mer trennt. Unter Laborbedingungen erreichten die Chemiker binnen zwei Stunden Ammoniakkonzentrationen, welche zur Düngung von Gewächshauspflanzen ausreichen. Für Pflanzen mit höherem Stickstoffbedarf soll ein Filter aus Zeolith, einem speziellen Gestein, höhere Konzentrationen bringen. Mittlerweile seien auch Feldversuche im Laufen. „Dieser Durchbruch ermöglicht es uns, den Stickstoff in unserer Luft nutzbar zu machen

und Ammoniak nachhaltig zu produzieren“, ist Professor Zare überzeugt.

Zwei Varianten

Realisiert wurden zwei Anlagentypen: ein mobiles Gerät, welches lediglich auf Wind aus der Umgebung als Antrieb angewiesen ist, und eine stationäre Variante, die künftig auch für größere Kapazitäten geeignet sein soll. Auch letztere kommt durch eine elektrische



Das neue Verfahren benötigt keine externe Energiezufuhr.



Flüssigdünger, etwa AHL-Stickstoffdünger zur Andüngung. Laut den Chemikern der Universität Stanford könnten Landwirte das benötigte Ammoniak künftig selbst aus der Luft gewinnen.

FOTO: COUNTRYPIXEL - STOCK.ADOBE.COM

Mem-branpumpe und einen geschlossenen Wasserkreislauf ohne fossile Energie aus.

Flüssigdünger zunächst nur unter Glas

Geht es nach den Forschern, sollen ihre Anlagen in der Mobilvariante zunächst in Bewässerungsanlagen von Glashäusern integriert werden. Bestens geeignet seien sie auch für Hydroponik-Verfahren, also den Anbau von Gemüsekulturen in

Nährlösungen. Hier wollen die Studienautoren in zwei bis drei Jahren Marktreife erreichen.

Für den Ackerbau könnte es allerdings noch deutlich länger dauern, wie die US-Forscher einräumen: „Das derzeitige System ist wirklich primitiv und muss verbessert werden, um den Anforderungen der Landwirtschaft und der Industrie gerecht zu werden.“

Man sei aber überzeugt, dass mit „geeigneter Technik“ noch erhebliche Steigerungen möglich seien. Dann stünde einer „grünen“ Stickstoffdüngerherstellung nichts mehr im Wege. Ackerbauern werden sich also noch einige Jahre gedulden müssen, bis sie vielleicht autark ihren Düngerbedarf herstellen können. Bis dahin bieten etwa AHL-Flüssigdünger (Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösungen) eine Möglichkeit, um sich mit dem Flüssigdüngerverfahren vertraut zu machen. Auch wenn dessen Stickstoffkomponente noch aus dem bewährten Haber-Bosch-Verfahren stammt.



Der mobile Prototyp im Versuch.

FOTO: SONG ET AL., STANFORD-UNIVERSITY



Datum	Zeit	Veranstaltungsort	PLZ/Ort
NIEDERÖSTERREICH			
10.01.2025	09:00	GH Schmidt	2440 Reisenberg
10.01.2025	19:00	GH Pichler	2840 Petersbaumgarten
10.01.2025	19:30	Mostheurer Mayr'z Grub	3314 Strengberg
13.01.2025	19:00	GH Schmidl	3231 St. Margarethen
14.01.2025	19:00	Brauhaus Dunkelstein, Fam. Diesmayr	3121 Karlstetten
14.01.2025	19:30	GH Bärenwirt	3252 Petzenkirchen
15.01.2025	18:00	GH Bruckner	2164 Wildendürnbach
16.01.2025	18:00	GH Klapka	2191 Gaweinsthal
20.01.2025	19:00	Landgasthaus "Zum Knell"	3580 Mold
STEIERMARK			
14.01.2025	19:00	GH Pack	8230 Hartberg
15.01.2025	19:00	Winkelhof, Schrottnr	8143 Dobl
BURGENLAND			
13.01.2025	18:30	GH Schitter	7461 Podler
17.01.2025	14:00	Pizzeria "DaBuki"	7343 Neutal
22.01.2025	18:00	GH Scheiber	7221 Marz
23.01.2025	17:00	Altes Landgut Werdenich	2423 Deutsch Jahrndorf
KÄRNTEN			
16.01.2025	19:00	GH Kurath	9064 St. Filippen
Tirol			
16.01.2025	20:00	Restaurant Aschach	6111 Volders

AKTION IM MAIS 2025

Beim Kauf von
2 x Kwizda Maispack (je 5 ha) oder
1 x Omega Gold Pack (5 ha) und
20 l Wuxal P Profi erhalten Sie
1 x 5 l Wuxal P Profi GRATIS.

Einfach die Rechnung über Kauf senden an:
kwizdamaispack@kwizda-agro.at
 Einsendeschluss: 30.6.2025

kwizda-agro.at/saatmaistage

Wenn Gastwirte auf die Erdäpfel direkt vom Bauern schwören

Familie Rath aus Wundschuh vermarktet ihre gesamte Kartoffelernte über das ganze Jahr durch Hauszustellungen. Die meisten Kunden sind Gastwirte. Sohn Georg schafft sich mit dem Produzieren von Agrar-Videos zusätzlich ein finanzielles Standbein.

KARL BRODSCHNEIDER

Das Grazerfeld zählt in der Steiermark zu den Kartoffel-Hauptanbaugebieten. Die Erdäpfel lieben den sandigen, warmen, luftigen und durchlässigen Boden und finden das alles im Süden der Landeshauptstadt vor. Hier in der Gemeinde Wundschuh befindet sich auch der landwirtschaftliche Betrieb von Familie Rath. „Mitte der 1980er-Jahre wurde auf dem Betrieb mit der Direktvermarktung der Kartoffeln begonnen. Vor 20 Jahren haben wir uns dann völlig auf diese

Ackerkultur spezialisiert“, erzählt Landwirt Hubert Rath. Das heißt im Detail, dass die gesamte Ernte ausschließlich über den Weg der Direktvermarktung verkauft wird. Rath: „Wir beliefern zu 80 Prozent Gastronomiebetriebe in Graz sowie in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz. Der Rest geht an Privathaushalte.“

Die Gastwirte sind treue Kunden, haben aber einen klaren Wunsch. „Sie verlangen beste Qualität und eine optimale Dienstleistung. Für sie ist es wichtig, dass wir die Kartoffelsäcke direkt in das Lager stel-

len“, sagt Rath. Er hat fixe Zustellungsrouten, einmal in der Woche wird jeder Gastro-Kunde aufgesucht.

„Die Erdäpfel brauchen luftige Böden. Das ist auch wichtig für den Geschmack.“

HUBERT RATH

Sein Angebot umfasst neun Sorten und besteht aus (vorwiegend) festkochenden und mehligem Sorten. In der Gastronomie sind vor allem die festkochenden Sorten wie Annabel-

le, Ditta oder Evita gefragt. Aufgrund ihres niedrigen Stärkegehaltes behalten sie beim Garen ihre feste Struktur und bleiben ganz. Damit eignen sie sich nicht nur hervorragend für die klassischen Beilagen wie Braterdäpfel oder Erdäpfelsalat, sondern auch für verschiedene Hauptspeisen.

Insgesamt bewirtschaftet Familie Rath 22 Hektar Ackerfläche. Davon entfällt ein Drittel auf die Kartoffel, der Rest auf Mais, Kürbis und Getreide. In guten Jahren liegt der Hektarertrag bei 30 bis 35 Tonnen Kartoffeln. In den vergangenen

Kartoffelernte im Grazer Feld. Alle ihre Erdäpfel vermarktet Familie Rath direkt.



Sohn Georg mit Vater Hubert beim Zustellen ihrer Erdäpfel.





Im angemieteten Erdkeller herrschen auch im Winter ideale Bedingungen für die Lagerung der Erdäpfel.



Drohne DJI Mavic 3 Cine: Diese ist ein wichtiges Arbeitsgerät für Georg Rath.

Jahren bereiteten aber Spätfröste, Starkregen, Drahtwurmbefall sowie die Trockenheit große Sorgen. Rath: „Die Bewässerung ist für uns ein entscheidendes Thema geworden.“ Für die Lagerung der Kartoffeln dient ein riesengroßer angemieteter Erdkeller. „Das ist für uns ein Glücksfall“, merkt der Landwirt

an. „Die Temperatur im Keller ist konstant, die Feuchtigkeit für unsere Erdäpfel gerade richtig.“ Neben Hubert Rath, seiner Gattin Martina, auch Altbäuerin Christine Rath und (bei Bedarf) Tochter Eva arbeitet vor allem Sohn Georg im Betrieb mit. Der 22-jährige Absolvent des Francisco Josephinum in

Wieselburg hat sein liebstes Hobby, das Fliegen mit der Drohne zum Filmern, zu einem beruflichen Standbein gemacht. Gemeinsam mit einer Freundesgruppe (den „Agrarprofis“) produziert er seit mittlerweile acht Jahren für diverse soziale Kanäle Videos, in denen bäuerliche Arbeiten und vor allem landwirtschaftliche Geräte im Mittelpunkt stehen.

„Die nicht aus der Landwirtschaft kommenden User sind von großen Maschinen fasziniert.“

GEORG RATH, „AGRARPROFI“

Das dabei gewonnene Können setzt er inzwischen auch für Maschinen-Vorstellungen in einem agrarischen Fachmedium, für Imagefilme diverser Firmen und seit einem halben Jahr auch für AMA-Kurzfilme um. Seine Erkenntnis: „Die Aufmerksamkeitsspanne der Nutzer wird immer geringer. Die ersten drei Sekunden entscheiden vor allem in den sozialen Medien darüber, ob die Leute das Video zu Ende schauen oder weiterwischen.“ Georg Rath fährt fort: „Die nicht aus der Landwirtschaft kommenden User sind von großen Maschinen fasziniert. Die aktiven Bauern interessieren fachliche Informationen, technische Da-

ten, die Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen sowie der Preis.“

Der Jungbauer sieht in seiner Tätigkeit auch eine Möglichkeit, „die Landwirtschaft zu den Menschen ins Wohnzimmer zu bringen“. Schon für die nächste Zeit plant er einen eigenen Internet-Auftritt unter dem Namen „agrarprofi.media“.

Auch die Erstellung spezieller Erklär-Videos denkt der Jungbauer an. „Viele Menschen sind von dem, was in der Land- und Forstwirtschaft passiert, schon sehr weit weg. Sie haben keine Ahnung davon, was und warum welche Arbeiten am Acker, auf den Wiesen, im Stall und im Wald gemacht werden. Aber viele wollen dann mitreden und verlangen völlig praxisfremde Regeln“, begründet der Steirer sein Engagement in den sozialen Medien.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen

Auf einen Blick:

Landwirtschaftsbetrieb Rath
Wundschuh, Steiermark
22 Hektar Ackerland
Anbau von Erdäpfeln, Mais,
Kürbis und Getreide



Die Ausgangslage für den Maisanbau 2025 ist gut

Wie der Maisertrag auf Zwischenfrüchte in verschiedenen Saatvarianten reagiert, das wurde in Oberösterreich in einem Gemeinschaftsversuch ermittelt.

 HARALD SCHALLY,
FRANZ SCHUSTER

Mit guter Frühjahrsentwicklung und Hitze im Sommer hat das zurückliegende Maisjahr 2024 einige markante Besonderheiten gezeigt. Die Witterung hat den Maisbeständen einen beachtlichen Entwicklungsvorsprung verschafft: Erste Partien wurden bereits Anfang September geerntet, die Kornfeuchte lag zu diesem frühen Zeitpunkt bereits unter 20 Prozent.

Im September führten in Niederösterreich Starkregen mit über 400 mm dann zu Überschwemmungen und Stängel-

bruch. Trotz allem spielten Mykotoxine im Erntegut keine große Rolle.

Mykotoxine waren bei der Ernte 2024 kein Thema

Die Witterung in der Zeit zwischen Maisblüte und Ernte hat den größten Einfluss auf den Mykotoxingehalt des Ernteguts. Kritisch sind dabei regenreiche und kühle Spätsommer- und Herbstwochen.

Trotz des niederschlagsreichen Herbstes und starkem Befall durch Stängelfusarium spielten Mykotoxine im Erntegut in der zurückliegenden Saison keine große Rolle. Hitze

und trockenes Wetter zur Maisblüte haben dem Fusariumpilz die Chance genommen, sich am Kolben auszubreiten. Auch die Starkniederschläge im September 2024 konnten dies nicht ändern, da die Kolben bereits stark abgereift waren.

Die ungewöhnlich schnelle Kornabtrocknung brachte auch erfreulich niedrige Mykotoxinwerte. Im Rahmen des LK-Mykotoxinmonitorings wurden auch im feuchteren und maisstarken Alpenvorland fast keine Mykotoxine gefunden. Am Versuchsstandort in Brunn (nahe St. Pölten) und Krottendorf (nahe Stadt Haag) wurden die niedrigsten Befallswerte seit Beginn der Analysereihe festgestellt. In Brunn wurden heuer nur auf neun von insgesamt 41 analysierten Proben überhaupt Mykotoxine gefunden.

Kaum Schäden durch den Maiswurzelbohrer

Auch der Maiswurzelbohrer konnte in der Saison 2024 nur wenige Schäden anrichten. Selbst in den intensiven Maisanbauregionen waren die Verluste infolge von Lagerschäden durch den Larvenfraß an den Wurzeln kaum nennenswert. Der Grund dafür war, dass bis etwa Mitte Juli ausreichend Niederschlag gefallen ist und somit die Maispflanzen abgefressene Wurzeln gut kompensieren konnten.

Von der Landwirtschaftskammer wurde wieder ein Monitoring bezüglich der aufgetretenen Käfer durchgeführt. Die Fangzahlen sind im Internet unter www.warndienst.at ersichtlich. In der bevorstehenden Saison 2025 kann allgemein



2024 war die Maisernte extrem früh. Dabei wurden sehr gute Qualitäten eingefahren.

etwa mit einem ähnlichen Schädlingsdruck wie 2024 gerechnet werden. Wie sehr es zu Ertragsausfällen kommt, hängt von der Witterung ab. Bei ausreichenden Niederschlägen bis etwa Mitte Juli ist das Ausfallrisiko geringer. Tritt hier allerdings eine Trockenperiode auf, so sind starke Schäden möglich, insbesondere auf Flächen, wo Mais auf Mais gefolgt ist.

Der Maiswurzelbohrer ist ein Fruchtfolgeschädling. Der Käfer legt den überwiegenden Teil seiner Eier in bestehende Maisfelder ab. Diese können nur überleben, wenn im Folgejahr wieder Mais angebaut wird. Für die Entwicklung des Insekts ist vor allem ausschlaggebend, wie hoch die Maisdichte in einem Gebiet ist und auf wie vielen Flächen Mais auf Mais angebaut wird. Daher hat sich der Käfer vor allem im Westbaugebiet stark etabliert.

Für eine effektive Bekämpfung des Maiswurzelbohrers ist die Einhaltung einer Fruchtfolge (kein Anbau von Mais auf Mais) unumgänglich! Nur dadurch kann die Entwicklung der Larven im Boden sicher verhindert werden. Auf Flächen, wo kein Anbau von Mais auf Mais erfolgt, gibt es auch keine wirtschaftlichen Schä-

QR-Code scannen, im Video Region & Nutzungsart anklicken und passende Sortenempfehlung für Ihre Region erhalten!

Die Saat
Die Saatgut Experten

Online-Sorten-Finder



MAIS



diesaat.at  



FOTOS: SCHAU/LK NO.

den. Wird auf Flächen Mais auf Mais angebaut, ist eine Bekämpfung der Larven mit insektiziden Granulaten zu empfehlen. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, sind dadurch aber Schäden

trotzdem nicht immer zu verhindern.

In der NÖ Pflanzengesundheitsverordnung ist festgelegt, dass Mais auf einer Fläche nur drei Jahre hintereinander angebaut werden darf.

Interessante neue Sorten für den heurigen Anbau

Im Dezember 2024 wurde wieder eine Vielzahl von neuen Maissorten neu zugelassen. Von einigen stehen bereits entspre-

chende Saatgutmengen für den Frühjahrsanbau 2025 zur Verfügung. Hier einige Neuzulassungen im Überblick:

- BRV2198B (270, Probstdorfer Saatzucht): Zahnmais, kurz, standfest und geringe Lagerneigung, mittlere Gesundheit, vor allem im Feuchtgebiet sehr ertragsstark, knappe Saatgutverfügbarkeit.
- Cabalio (270, KWS): Mischtyp aus Hart- und Zahnmais, kurz, rasche Jugendentwicklung, mittlere Gesundheit, schnelle Blattabreife, sehr ertragsstark, für alle Regionen.
- DKC3346-Amigo (280, Saatzbau Linz): stand- und bruchfester Zahnmais, gesund (auch Kolbenfäule), alle Anbaugebiete, überzeugend bei den Versuchen der LK.
- DKC4646 (400, RWA): sehr ertragsstarker und kurzer Zahnmais, mittlere Gesundheit, überzeugend bei den Versuchen der LK, alle Anbaugebiete, sehr knappe Saatgutverfügbarkeit.

Bitte umblättern



www.agrar.bayer.at

Beste Aussicht

Im Mais.

Für Jeden das Richtige.

TBA-frei			TBA-haltig*	
ALS-haltig			ALS-frei	
 Voraufbau bis 13	 BBCH 14-16	 BBCH 14-16	 BBCH 14-18	 BBCH 12-16

* TBA-haltig: Enthält den Wirkstoff Terbutylazin

Pfl.Reg.Nr.:
Adengo 3063-0; Laudis Profi 3683-901; Laudis 2912-0;
Monsoon 2826-2; Maister Power 3271-0;
Aspect Pro 2947-0; Delion 4216-901

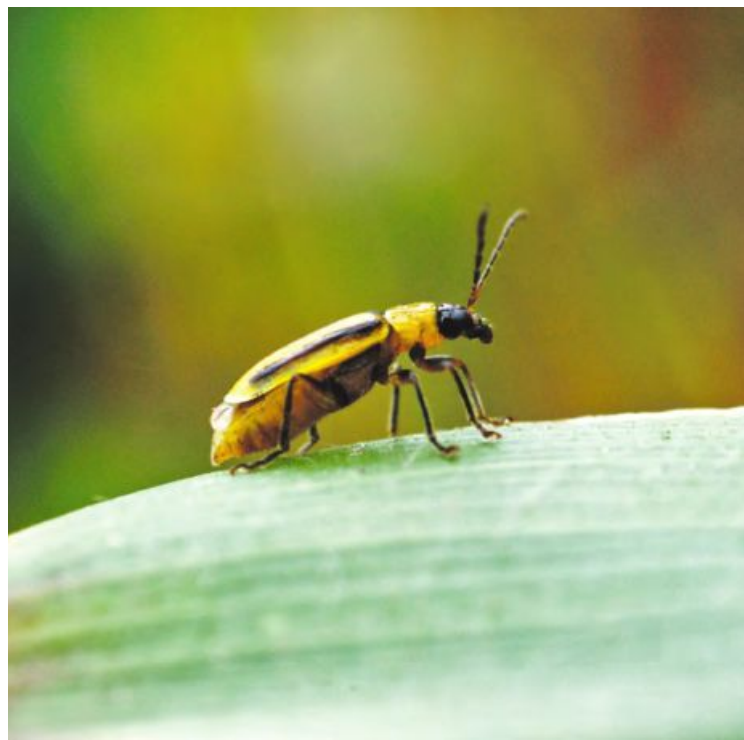
© = e.Wz. der Bayer Gruppe.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.



Hitze und trockenes Wetter zur Maisblüte haben Fusarium-Befall verhindert.

• P00214 (420, Pioneer): stand- und bruchfester Zahnmais, mittel gesund, sehr ertragsstark im Trocken- und Feuchtgebiet, auch guter Silomais.

• DKC5148-Astronauto (450, Saatbau Linz): sehr ertragsstarker Körnermais, geringe Neigung zu Lager und Stängelbruch, langsame Blattabreife,



Bei Mais auf Mais drohen Ertragsausfälle durch den Maiswurzelbohrer.

guter Silomais, überzeugend bei LK-Versuch in Bruck an der Leitha, für alle Anbaugebiete.

Sortenempfehlungen für Niederösterreich

Die Landwirtschaftskammern prüfen neue, aber auch bewährte Maissorten unter Praxisbedingungen. Für den Maisanbau werden nur Sorten empfohlen, die mehrjährig ihr hohes Leistungsniveau in den Versuchen in Österreich unter Beweis gestellt haben.

In Niederösterreich kann die Landwirtschaftskammer aus vorliegenden Daten folgende Empfehlung geben:

■ **Körnermais, frühreifend (RZ bis 250):** • Academo (NEU), • Activo, • KWS Adorado, • LG30179, • MAS 125.C, • P7737

■ **Körnermais, mittelfrüh (RZ 260 bis 300):** • Cabalio (NEU), • DKC3346-Amigo (NEU), • Finegan, • KWS Artarello, • P7818

■ **Körnermais, mittelspät (RZ 310 bis 350):** • Arcadio, • DKC3805-Adorno, • DKC4031-DieSelina, • ES Hattract, • MAS 220V, • P8834, • P8436

■ **Körnermais spät (RZ 360**

bis 400): • BRV2604D, • DKC4320-DieSelma, • DKC4416-DieSilke, • RGT Prexxtion, P9639

■ **Körnermais, sehr spät (RZ ab 410):** • INDEM 1012-BRV1012D, • DKC5068-DieSissy, • DKC5148-Astronauto (NEU), • KWS Hypolito, • P00214 (NEU), • P9944, • RGT Alexx.

■ **Silomais, früh- und mittelfrüh (RZ bis 300):** • Atlantico, • KWS Monumento (EU), • MAS 250.F (EU), • RGT Paxifone (EU), • SY Colloseum

■ **Silomais, mittel- und spätreifend (RZ 310 bis 400):** • ES Hattract, • Foxway, • Honoreen (EU), • P9610, • P9967 (EU)

■ **Silomais, sehr spät (RZ ab 410):** • INDEM 1012-BRV1012D, • DKC5148-Astronauto, • KWS Inteligens (EU), • P0725 (EU), • RGT Alexx, • SY Solandri.

Anmerkungen:

„NEU“: Die Sorte wurde Ende 2024 in Österreich zugelassen.

„EU“: Die Sorte wurde nicht in Österreich, sondern in einem anderen EU-Land zugelassen.

Mag. DI Harald Schally und Ing. Franz Schuster sind Mitarbeiter der LK Niederösterreich.

www.agrar.bayer.at

LAUDIS PROFI PLUS

Jährlich einsetzbar, erstklassige Formulierung, **stärkstes** Laudis.

- // Profi ohne Terbutylazin
- // Profi im Resistenzmanagement
- // Profi mit Bodenwirkung
- // Profi in 3 ha und 9 ha Packung



© = e.Wz. der Bayer Gruppe.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
Pfl.Reg.Nr.: Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901 © Tirza Podzeit

Hohe Erträge im Land ob der Enns

In Oberösterreich brachte das Versuchsjahr 2024 im Vergleich zu 2023 wieder höhere Erträge, allerdings mit starken regionalen Unterschieden. Das Ertragsmittel aller Körnermaisversuche betrug 12,8 t/ha.

Auf Herz und Nieren geprüft. Im Rahmen der Landessortenversuche in Oberösterreich standen 2024 in Summe 45 Maissorten im Reifezahlenbereich von 210 bis 430 auf dem Prüfstand. Die Versuche wurden auf fünf Standorten in den wichtigsten Maisregionen angelegt.



Ein Versuchsbestand der AGES in Ritzlhof. Alle Ergebnisse der Landessortenversuche sind online abrufbar.

Auf guten Standorten bis 16 t/ha Trockenmais

Laut Stephan Grasserbauer, Referent für Ackerbau in der LK Oberösterreich, waren die Erträge 2024 regional sehr unterschiedlich, aber deutlich höher als 2023. Spitzensorten erbrachten auf guten Standorten bis zu 16 t/ha Trockenmais. Im Mittel aller Versuchsstandorte konnten 12,8 t/ha Trockenmais geerntet werden. Gegenüber dem Jahr 2023 war das ein Ertragsplus von 1,28 t.

Eine Besonderheit des Jahres 2024 war auch im Land ob der Enns die sehr frühe Abreife. Aufgrund der hohen Temperatursumme waren die ersten Versuchsbestände bereits Ende August zu dreschen.

Das höchste Ertragsmittel der Versuche erbrachte der Standort Katzenberg / Kirchdorf am Inn (Bezirk Ried) mit 15,3 t/ha Trockenware. Aufgrund der optimalen Wasserversorgung konnten die Sorten ihr Potenzial voll abrufen.

Den Höchstertrag erreichte die Sorte • KCX2311-Caballo (ca. 260) mit 16,7 t/ha, gefolgt von • P8834 (330) und • Adorno DKC3805 (320).

Ebenfalls sehr hohe Erträge gab es am Standort Bad Wimsbach (Wels-Land). Das Ertragsmittel betrug hier 14,8 t/ha.

Ertragsführer waren hier die Sorten • Adorno DKC3805 mit 17,5 t/ha. Dahinter folgten • KWS Arturello mit 111 Relativ-Prozent sowie • Finegan und • KXC2311-Caballo mit 108 Relativ-Prozent.

Interessant war auch der Versuch in Mauthausen (Bezirk Perg), der als Vergleich zwischen Sorten aus dem mittelfrühen Segment (RZ 250 bis 290) und dem mittelspäten Segment (RZ 300 bis 370) angelegt wurde. Nach Saat am 5. April sorgte die anhaltende Sommertrockenheit für einen frühen Erntetermin am 4. September. Beide Sortensegmente waren zu diesem Zeitpunkt bereits voll abgereift mit Erntefeuchten zwischen 16,8 Prozent (früh) und 18,6 Prozent (späte Sorten).

Im Mittel erzielten die frühen Sorten 12,4 t/ha Trockenware. Ertragsführer war hier die Sorte • RGT Cheerful mit 12,9 t/ha Trockenmais, knapp gefolgt von • Amigo DKC3346 und • P8754. Die späten Sorten erreichten im Mittel mit 12,6 t/ha einen höheren Ertrag als 2023, blieben aber deutlich unter dem langjährigen Schnitt.

Den Höchstertrag brachte die Sorte • Winterstone mit 14,0 t/ha gefolgt von • BRV2604D. Bei der Sortenwahl für den eigenen Betrieb sollten stets auch die örtlichen Reifebedin-

gungen beachtet werden. Auf kühlen Standorten haben frühere Sorten eine bessere Jugendentwicklung und reifen im Herbst auch sicher ab.

www.lko.at/versuche

Anmerkung: Die Ergebnisse der Landessortenversuche sind auf der Internetseite der LK Oberösterreich dokumentiert sowie im Versuchsportaal der Landwirtschaftskammern.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

BREVANT seeds

BRV2309D
Der Mittelspäte startet durch (Zh, 410)

BRV2604D
Eine fixe Größe im Sortiment (BIO-Saatgut verfügbar / Z, 370)

BRV1012D
Die späte Ertragsmaschine (registriert als INDEM 1012 / Z, 430)

Frühbezugsaktion!
- € 9 / Pkg. (inkl. USt) bis 31.01.2025
- € 6 / Pkg. (inkl. USt) bis 28.02.2025

MAISAKTION 2025
10 + 1 GRATIS
11 Pkg. aus dem Probstdorfer Maissortiment bestellen, nur 10 Pkg. bezahlen!

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Precision seeding optimiert Erträge

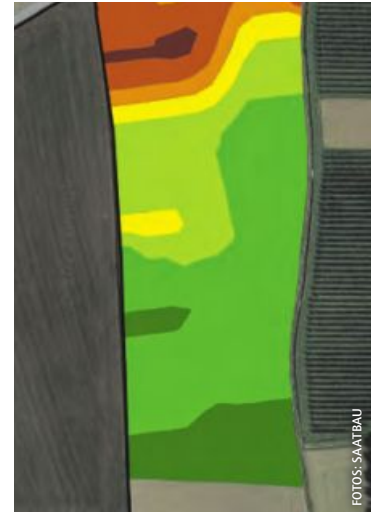
Ein Kooperationsprojekt der Saatbau Linz, der Innovation Farm Wieselburg und der Softwarefirma Farmdok hat die Vorteile der teilflächenspezifischen Aussaat und Bestandesführung bei Mais bestätigt.

Teilflächenspezifisch heißt, dass man die unterschiedlichen Potenziale jeder Teilfläche des Ackers optimal berücksichtigt. Mit aktuellen Technologien ist es möglich, ein Feldstück in Zonen unterschiedlicher Bodengüte zu unterteilen und von der Aussaat bis zur Ernte sämtliche Bewirtschaftungsmaßnahmen darauf abzustimmen. Vom Prinzip her soll dies die Effizienz des Maisanbaus weiter steigern, indem Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel gezielt dort eingesetzt werden, wo sie das Potenzial bestmöglich entfalten und damit auch den Ertrag optimieren.

Mehrjährig vorliegende Versuchsergebnisse bestätigen die Wirksamkeit der Vorgangsweise. Die Versuchsbasis hat die



Precision seeding nutzt Applikationskarten zur Regelung der Saatstärke.



Kartierung mittels Satellitendaten

Saatbau Linz mit der Innovation Farm Wieselburg erarbeitet. Das digitale Tool für die Aussaatkarte lieferte die Firma Farmdok.

Die innovative Technologie baut auf präzisen Applikationskarten auf, die das individuelle Ertragsvermögen jedes Feldabschnitts darstellen. Erstellt werden die Karten mittels Satellitendaten, die in einem Raster von 10 x 10 m die Biomasseunterschiede auswerten. Mit Wetterdaten hinterlegt ergibt sich ein Bild mit den unterschiedlichen Ertragszonen eines Feldstücks.

In schwierigen Jahren bis zu zehn Prozent Mehrertrag

Dies ermöglicht es dem Landwirt, die Aussaatstärke an die individuellen Bedingungen anzupassen. Auf besseren Bodenstellen im Feld wird die Saatkarte erhöht, während auf weniger ertragreichen Zonen die Aussaat reduziert wird – dies führt zu einer gleichmäßigeren Bestandsdichte und maximiert den Gesamtertrag.

Besonders in trockenen Jahren zeigt diese Methode ihre volle Stärke – die präzise Anpassung der Aussaatstärke führt zu deutlich höheren Erträgen. Über vier Maissaisonen hinweg haben Versuchsergebnisse gezeigt, dass die teilflä-

chenspezifische Aussaat durchweg bessere Ergebnisse liefert – mit bis zu zehn Prozent Mehrertrag in besonders herausfordernden Jahren.

Beispielsweise waren die Witterungsbedingungen im Jahr 2020 regenreich, 2021 hatte moderate Niederschläge, während 2023 und 2024 kühl und nass im Frühjahr und trocken zur Kornbildung und Abreife waren. Parzellen, die nach Precision-seeding-Karten ausgesät wurden, hatten in jedem Jahr Vorteile gegenüber den Parzellen mit festen Saatstärken. Bei gleicher Saatgutmenge und -kosten gab es deutliche Ertragsvorteile. Die Mehrerträge lagen in der Spannweite von 58 kg/ha (Wieselburg, 2021) bis 894 kg/ha (Spitzzicken, 2024). Das höchste Ertragsplus gab es mit 1.183 kg/ha (Seibersdorf, 2022).

Die teilflächenspezifische Maisaussaat hat sich in dieser Versuchsreihe bisher als Risikoabsicherung vor allem in trockenen Jahren bewährt. Die angepasst gesäten Bestände können Hitzestress und Trockenperioden besser überdauern.

www.saatbau.com

Empfehlung Körnermais

ARCADIO FAO 370

Zeigt Zähne

- enormes Ertragspotenzial
- hervorragende Standfestigkeit
- gute Jugendentwicklung
- ausgezeichnetes Stay-green



ADORNO® FAO 320 | DKC3805

Der 320er Turbo

- maximale Ertragsleistung – Ertragsieger
- beschleunigte Kornabtrocknung
- hervorragende Gesundheit
- kompakter Typ



www.saatbau.com



So gelangen die
Rottebeschleuniger auf
die Getreide- und
Maisstopfel.

FOTO: AGRAREFOTO.COM

Den Zuchtfortschritt halten

Laut AGES-Sortenprüfung steigen die Maiserträge bereits seit Jahrzehnten um jährlich knapp 150 kg/ha. Die Klimaerwärmung fordert die Züchter neu heraus.

Körnermais ist neben der Sojabohne zweifelsohne die Kultur mit dem höchsten Zuchtfortschritt in Österreich. Im Gegensatz zu den Selbstbefruchtern Weizen und Gerste kann bei Mais durch die Hybridzüchtung der Heterosiseffekt voll und ganz ausgenutzt werden.

Die Maissorten sind in den vergangenen Jahren deutlich ertragreicher geworden. Laut AGES-Sortenprüfung betrug der Zuchtfortschritt im Mittel der zurückliegenden 30 Jahre jährlich 147 kg/ha. Erst in jüngerer Vergangenheit flacht der Ertragszuwachs aufgrund der Wetterkapriolen des Klimawandels etwas ab. Die Züchtung ist herausgefordert, die Ertragsicherheit unter Stressbedingungen weiter zu verbessern. Auch das Reifeband wird immer weiter. Aufgrund höherer Temperaturmittel nimmt der Maisanbau auch in höheren und rauheren Lagen (z. B. Wald- und Mühlviertel) zu.

Kompakte Hybriden mit guter Standfestigkeit

Zudem versucht man in den Gunstlagen des Trockengebietes, im Südburgenland, in der Steiermark und in Teilen Kärntens, das genetische Ertrags-

potenzial mit höheren Reifezahlen (bis etwa FAO 460) sprichwörtlich bis zum letzten Kilogramm auszureizen. Grundlage dafür sind meist im Wuchs sehr kompakte Hybriden mit guter Standfestigkeit und geringer Anfälligkeit gegenüber Stängelbruch.

In Österreich sind mit Corteva, Saatzucht Gleisdorf und Saatzbau Linz drei Unternehmen auch züchtungsseitig engagiert und mit eigenen Sorten am Markt präsent. Bei Corteva fließt die Pipeline an neuer Genetik so stark, dass ergänzend zum klassischen Pioneer-Vertriebssystem unter der Marke Brevant eine zusätzliche Absatzschiene eröffnet wurde, die exklusiv bei der Probstdorfer Saatzucht beheimatet ist. Die Brevant-Sorten erkennt man am Kürzel „BRV“ im Sortennamen. Derzeit deckt die Brevant-Genetik den mittelspäten und späten Reifebereich (FAO 370 bis 430) ab. Ab 2026 steht dann auch im frühen Reifesegment ein sehr leistungsfähiger Zahnmais (FAO 270) zur Verfügung.

Einige Regionen in Österreich sind auch prädestiniert für die Saatmaisproduktion. Dazu zählen im Speziellen das Marchfeld, das Wiener Becken und das nördliche Burgenland. Die heimische Produktionsflä-

che betrug trotz massiver Flächenkürzungen zur Ernte 2024 knapp 9.000 ha. Die Maisproduzenten schätzen natürlich die Ertragsicherheit durch die in diesen Regionen meist vorhandene Möglichkeit der Feldberegnung.

ÖKL WEBINAR

Getreide am eigenen Betrieb reinigen

Getreidereinigung am eigenen Betrieb, das ist der Titel eines Zoom-Webinars, zu dem das Österreichische Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) einlädt. Termin ist der 20. Jänner von 15 bis ca. 17.30 Uhr. Folgende Vorträge sind geplant:

- Maschinen zur Getreidereinigung am eigenen Betrieb
- Gefahr durch Mykotoxine in Futter- und Lebensmitteln
- Ein Direktvermarkter berichtet aus der Praxis.

Die Teilnahmegebühr beträgt 22 Euro bzw. ohne LFBIS-Nummer 30 Euro.

Anmeldung online unter <https://oekl.at/>

Das Blatt macht den Ertrag!

Und das innovativste Fungizid Elatus Era hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag




Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3821. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Ein großer roter Traktor

Die BauernZeitung hat den MF 7S.180 DynaVT in „Exclusive“-Ausstattung mit Stufenlosgetriebe im Praxiseinsatz getestet. Bei diesem Modell handelt es sich um eine wirklich solide Zugmaschine.

OTTO KRÖNIGSBERGER

Nicht ganz so futuristisch wie einige seiner Mitbewerber, aber ebenfalls mit auffälligem Design und großer 42-Zoll-Bereifung tritt der MF 7S.180 auf. Damit trifft er gut den Zeitgeist, wie sich viele einen starken Traktor erträumen.

Die Kabine erreicht man über drei vorbildlich angeordnete, breite, rutschfeste und am

Dieseltank angebaute Trittstufen. An den Tankwänden streift man allerdings leicht auch etwas Staub mit der Hose ab.

Design trifft Funktionalität

Das Fahrerhaus der Kat. 2 selbst ist in seinen Abmessungen gegenüber der Baureihe 7700S gleich geblieben, mit Luftführung von oben. Es wurde in der Farbgebung und einigen Bedienelementen überarbeitet. Nun dominiert eine Multifunktions-Armlehne zusammen mit einem Bedienterminal den Raum rechts vom Fahrer. Von der Hubwerks- und Getriebesteuerung bis zur Radio-Fernbedienung ist dort alles zusammengefasst.

Einige Elemente wirken etwas verspielt, wie die silbrig glänzenden Lenkradspeichen, die bei manchen Einfallswinkeln das Sonnenlicht zum Fahrer (oder zur Frontscheibe) spiegeln. Das gilt auch für die mit einem LED-Streifen eingefasste Bedienarmlehne, die sich bei Nachtfahrten in der Frontscheibe abzeichnet. Aber generell überzeugt die hochwertige Verarbeitung im MF 7S, da knarzt nichts, und der rote Traktor vermittelt beim Fahren Souveränität. So mancher Landwirt würde sich die großzügige, noch besser entkoppelte Kabine der MF-8S-Reihe auch in den schwächeren Baureihen wünschen – aber das ist wohl auch eine Kostenfrage.

Die Sicht aus der Sechs-Pfosten-Kabine wird durch das „All-in-one“-Abgasreinigungssystem nicht behindert: Nur ein schmales Auspuffrohr führt vor der rechten A-Säule die Abgase nach oben. Für leichteres Kuppeln von Anhängern ist

ein Spiegel im aufgeklappten Heckfenster empfehlenswert. Oder gleich die optionale Heckkamera, deren Bild in der Datatronic 5 darstellbar ist. Ein Tipp: Um Geräte exakt ankuppeln zu können, stellt man die Fahrpedalspreizung einfach mit dem Drehregler am Joystick auf „wenige km/h Endgeschwindigkeit“ um: So lässt sich der Traktor feinfühlig und zentimetergenau an die Koppelunkte ansteuern.

16 LED-Scheinwerfer ermöglichen nachts die ordentliche Ausleuchtung der ganzen Umgebung. Sehr guten Fahrkomfort bringt (mit der aktiv gefederten Kabine und dem beheizbaren Fahrersitz) die von MF entwickelte Vorderachsfederung mit 140 mm Federweg, die auf beliebigem Niveau fixierbar ist.



Joystick-Bedienung

Traktor-Grundfunktionen wie Lichtsteuerung und Hubwerk sind ohne Nutzung des Bedienterminals möglich, da einfache MF-7S-Versionen



auch ohne Zusatzbildschirm angeboten werden. Mit Datatronic und der Multifunktionsarmlehne stehen zusätzliche Einstelloptionen plus Vorgewendemanagement zur Verfügung, so für bis zu fünf

Die neue
Generation
Mais

CABALIO (KXC2311) RZ ~260

KWS MONUMENTO RZ ~290

ATLETICO RZ ~290

KWS KADURO RZ 300

KWS HYPOLITO RZ 440

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 31.01.2025!

www.kwsaustria.at

Wartung & Auffälliges

Neben den Schmiernippeln, die alle 50 Stunden zu versorgen sind, ist das Hauptintervall für Motorölwechsel 600 Stunden und für diverse Filter und Öle das Vielfache davon – also lange Intervalle für niedrige Betriebskosten. Motor- und Kabinenluftfilter sind ebenso gut zugänglich wie die Kühler unter der einteiligen Motorhaube.

Während unseres Tests traten keinerlei mechanische Defekte oder Ausfälle auf. Die Bediensoftware Datatronic 5 lief stabil. Einzige nach

längerem, rechenintensivem „Split-Screen“-Betrieb (RTK-Lenkung und gleichzeitige grafische Auswertung von Leistung/Schlupf) am geteilten Bildschirm traten Anzeichen einer überforderten Software auf, wie Verzögerungen oder sogar die Abschaltung des Lenksystems. Die elektronischen Helfer sind relativ simpel zu bedienen, die RTK-Lenkung hat einen „Go-Modus“, in dem man nach Definition einer A/B-Linie rasch das automatische Parallelfahren starten kann.



**Etwas für Nachtschwärmer:
16 LED-Arbeitsscheinwerfer
ermöglichen die ordentliche
Ausleuchtung der ganzen
Umgebung auf dem Feld.**

FOTOS: KRÖNIGSBERGER

elektrische Hydraulikventile im Heck und drei vorne. Auch die integrierte Spurführung und Datenmanagementfunktionen laufen auf dem 9-Zoll-Terminal. Die Grafik des Touchscreens ist einfach lesbar meist mit großen, auch während der Fahrt am Acker zuverlässig zu treffenden Symbolen gestaltet.

Ist alles eingestellt, erfolgt die Bedienung während der Arbeit über einen der beiden Joysticks auf der Armlehne: rechts der Frontlader- und Hydraulikhebel (der bis zu vier Steuergeräte kontrolliert), links der Multipad-Fahrhebel. Grundsätzlich regelt dieser die Fahrgeschwindigkeit und -richtung, das Heckhubwerk, die Aktivierung der

GPS-Lenkung, Getriebeeinstellungen, zwei Tempomaten und einen Motordrehzahlspeicher (und inkludiert zwei mit anderen Aufgaben belegbare Tasten). Auch sitzt ein bequem mittels Daumen betätigbarer Mini-Joystick am Steuerhebel, der zwei beliebige Hydrauliksteuergeräte ansteuert. Der Clou beim Multipad-Joystick ist, dass

den meisten Tasten auch andere (ISOBUS-) Funktionen zuweisbar sind, um diverse Anbaugeräte optimal zu steuern.

Motor und Getriebe top

Einfach stark präsentiert sich der bewährte und zur Abgasstufe 5 weiterentwickelte 6,6-l-

Bitte umblättern

CONCERT + PIXXARO PACK - DER EHRENPREISPACK FÜR 4 HEKTAR GETREIDE VON KWIZDA AGRO

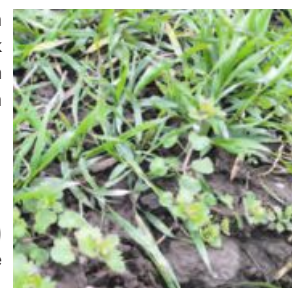
Der Concert SX+ Pixxaro EC Kombipack ist im Frühjahr bis BBCH 29 in allen Getreidearten außer Hafer breit wirksam und einsetzbar. Gegen eine Schwerpunktverunkrautung mit breitblättrigen Unkräutern inkl. Ehrenpreis und anderen Problemunkräutern, ist der Concert + Pixxaro Pack die erste Wahl. Besonders gut eignet er sich in der Gerste, wo viele andere Produkte nicht zugelassen und unverträglich sind. Bei gleichzeitigem Auftreten von Schradgräser, ist die Kombination mit den gängigen gräserwirksamen Tankmischpartnern möglich. Unter optimalen Bedingungen kann der Pack auf 4,5 ha eingesetzt werden.

ANWENDUNG: 100 g Concert SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha

Unter guten Bedingungen auf 4,5 ha anwendbar = 88 g Concert SX + 0,22 l Pixxaro EC/ha

Die Packungsgröße von 1,4 kg (2 x 200 g Concert + 1 l Pixxaro) reicht für 4 bis 4,5 ha.

Vier Wirkstoffe (Metsulfuron, Thifensulfuron, Fluroxypyr, Arylex active) aus zwei unterschiedlichen Wirkstoffgruppen (HRAC: 2 (B) und 4 (O)) spielen virtuos gegen die breitblättrige Verunkrautung zusammen und machen nachhaltig sauber. Dank der neuen Positionierung ist diese Kombination mit höheren Aufwandmengen preislich konkurrenzfähig und unter günstigen Anwendungsbedingungen besonders preiswert.



Pfl.Reg.Nr. Concert SX 2932; Pixxaro EC 3756

www.kwizda-agro.at



Die helle Traktorkabine passt wie ein Maßanzug.

AGCO-Power-Motor: Benötigt man zusätzliche Zapfwellen- oder Hydraulikleistung oder mehr Zugkraft für Transportarbeiten bei hoher Geschwindigkeit, gibt das „Engine Power Management“ (EPM) bis zu 30 PS zusätzlich frei (was die Motorleistung auf bis zu 210 PS steigert). Das Antriebsaggregat hält in einem sehr breiten Lastbereich konstant die Drehzahl.

Die Motor-/Getriebemanagement-Software, die das Stufenlosgetriebe ansteuert, arbeitet prima. Der 8-Tonnen-Traktor ist bei Transportarbeiten wirklich sparsam und mit sehr niedrigen Motordrehzahlen unterwegs. Braucht er ordentlich Zugkraft (wie beim tiefen Grubbern), steigen Motordrehzahl und der Verbrauch rasch an (auf 30 bis 35 l/h unter schwerer

Baureihen Massey Ferguson 6S und 7S

Auf den ersten Blick schauen die MF-Baureihen 6S und 7S recht ähnlich aus. Beide Serien folgen einem „Retro-Design“ mit dem markanten silbergrauen Streifen längs der Motorhaube (soll an die MF-100er-Baureihen der 1960er-Jahre erinnern). Das Silbergrau setzt sich auch an den sechs Pfosten der Kabine fort, die bisher schwarz waren. Einen optischen Unterschied gibt es aber doch: Der MF 7S hat eine längere Motorhaube und ist auch etwas größer. Die vier Zylinder mit 4,9 l Hubraum im MF 6S schaffen 135 bis 180 PS (150 bis 200 PS mit EPM-Boost). Im kleineren, rund 400 kg leichteren Chassis und daher auch wendigeren Traktor sind viele Bauteile gleich wie in der Baureihe MF 7S mit 21 cm längerem Radstand.

Die fünf Modelle der Serie MF 7S, darunter der Testtraktor, haben einen 6,6-l-AGCO-Power-Motor mit sechs Zylindern. Er leistet 155 bis 210 PS Maximal- bzw. 155 bis 220 PS Boostleistung. Angeboten werden drei Ausstattungsvarianten („Essential“, „Efficient“ und „Exclusive“), die sich hauptsächlich im Bedienkomfort und der Hydraulikausstattung unterscheiden. Alle Modelle sind mit stufenlosem Getriebe bestellbar, die Sechsfach-Lastschaltung nur bis 180 PS (210 PS mit Boost). Es gilt: 6 und 7 stehen für die Größe des Traktors (nicht für die Zylinderanzahl des Motors), S für gehobene Spezifikationen und die letzten drei Ziffern geben die maximale Motorleistung ohne Boost an.

Dauerlast). Realistische Praxisverbräuche mit einem 3-m-Grub-

ber oder 5-m-Leichtgrubber lagen bei etwa 20 bis 22 Liter

RZ ~260
CABALIO (KXC2311) **LK SIEGER 2024**

RZ 290
KWS ARTURELLO **EMPFEBLUNG 2025** **EMPFEBLUNG 2025**

RZ ~290
KWS MONUMENTO **EMPFEBLUNG 2025** **EMPFEBLUNG 2025**

RZ 300 **NEU**

RZ 350
KWS ARTESIO

RZ 440 **EMPFEBLUNG 2025** **EMPFEBLUNG 2025** **EMPFEBLUNG 2025**

www.kwsaustria.at

Die neue
Generation
Mais

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 31.01.2025!

Der MF 7S.180 DynaVT auf einen Blick

Motor / Abgasreinigung

- Motor: AGCO Power Motor 66LFTN-D5 mit sechs Zylindern und 6,6 l Hubraum
- „All-in-One“-Stufe 5 DOC & SCR-Abgasnachbehandlung, ohne Abgasrückführung
- Nennleistung (ISO 14396): 132 kW / 180 PS bei 1.950 UpM
- Maximalleistung: 154 kW / 210 PS mit „EPM-Boost“
- Max. Drehmoment 750 Nm, mit EPM 860 Nm, bei 1.500 Motor-Upm
- 305 l Dieseltank
- 30 l AdBlue-Tank (5 bis 10 % des Dieselverbrauchs)

Getriebe

- Stufenloses 0-53 km/h „Dyna VT“
- Basis AGCO ML-180, zwei vorwählbare Fahrbereiche für „schwere Zugarbeiten“ und „Transport“
- Automatikmodus, manueller Modus

und Zapfwellenmodus

- Hohe Transportgeschwindigkeiten schon mit sehr niedrigen Motor-drehzahlen erreichbar
- Lastschaltbare Wendeschaltung beim Lenkrad und auf Armlehnen-Joysticks
- Innerer Wendekreis von knapp fünf Meter bei sehr breiter Spur oder schmalen Vorderreifen möglich
- Zapfwelle: vier Geschwindigkeiten, 540 (+ eco) und 1000 (+ eco)

Hydraulik

- Load sensing mit 110 l/min, 150 oder 190 l/min optional
- Maximal fünf elektrische Steuergeräte im Heck plus drei an der Front
- Separate Ölhaushalte für Getriebe und Hydraulik
- Entnehmbare Hydraulikölmenge: 52 Liter im Stand- und Fahrbetrieb
- Maximale Hubkraft Heck (Kat. 3): 9.600



Abmessungen und Gewichte des Traktors

- kg bei maximal 10.500 kg Hinterachslast
- Maximale Hubkraft Front (Kat. 2/3): 3.200 oder 4.200 kg bei maximal 6.400 kg Vorderachslast
- 8.130 kg Eigengewicht mit Fronthyd-

- raulik, 42-Zoll-Bereifung und 170 kg Einschubgewicht als Frontballast statt einer Frontzapfwelle
- Höchstzulässiges Gesamtgewicht: 14.000 kg

pro Stunde und damit pro Hektar im Erwartungsbereich. Bei geringem Zugkraftbedarf lässt sich der MF 7S recht sparsam fahren.

Das auch bei Fendt verbaute stufenlose Getriebe hat zwei manuell umschaltbare Bereiche, für schwere Zugarbeiten (0 bis ca. 30 km/h) oder Trans-

portarbeiten (0 bis 53 km/h). Zum Umschalten soll der Traktor stehen. Gemeinsam mit dem Stufenlosgetriebe ist standardmäßig eine stärkere Achse als bei den Lastschalter-Modellen verbaut. Die zulässige Hinterachslast beträgt hier 10,5 Tonnen bei 14 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht – mit vorbildlichen 5,5 bis 6 Tonnen echter Nutzlast je nach Ausstattung.

Test-Fazit

Die Kernkomponenten des MF 7S.180 DynaVT sind ein bärenstarker Premium-Motor in Kombination mit einem bewährten Premium-Stufenlosgetriebe und leistungsfähigen Hydraulikkomponenten. Die relativ einfache Bedienung und der Fahrkomfort passen, das Design ist modern. Der MF 7S präsentiert sich so als interessante Alternative zu manch höherpreisigerem Premiummodell.



Otto Krönigsberger,
Landwirt in
Niederösterreich und
Maschinenexperte

Über den Multipad-Fahrhebel kann der Traktor optimal bedient werden.

- **Tipp:** Mehr Bilder zum Traktortest finden Sie in der Fotogalerie unter www.bauernzeitung.at

Die Zukunft hat begonnen...

Roundup[®] Future

Hochwertige, konzentrierte Formulierung:

- kein zusätzliches Netzmittel nötig
- sicher bei hartem Wasser

Kein Zeitdruck:

- sehr kurze Wartezeit bis zum Umbruch

Das Original Glyphosat, seit 50 Jahren bewährt, stetig weiterentwickelt und für weitere 10 Jahre zugelassen.

www.agrar.bayer.at
Pfl.Reg.Nr. 4471-0
© = e.Wz. der Bayer Gruppe.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.



Heißer Kaiserschmarrn für kalte Wintertage

Zutaten: 120 g Weizenmehl (glatt), 1 Prise Salz, 2 Eidotter, 100 ml Milch, 2 Eiklar, 1 EL Zucker, 1 Pkg. Vanillezucker

Für die Pfanne: 1 EL Butter

Nach Geschmack: Rumrosinen

Zum Bestreuen: Staubzucker

Zubereitung:

Mehl mit Salz, Eidottern und Milch zu einem glatten Teig verrühren. Eiklar, Zucker und Vanillezucker mit dem Handmixer schaumig schlagen und unterheben. In einer beschichteten Pfanne die Butter aufschäumen, Hitze reduzieren und den Teig in die Pfanne eingießen. Die Rosinen optional auf dem Teig verteilen und ca. 3 bis 4 Minuten goldbraun backen. Den Teig vierteln, vorsichtig mit einem Pfannenwender umdrehen und auf der zweiten Seite weitere 3 bis 5 Minuten bei geringer Hitze goldbraun backen. Den Schmarrn mit zwei Gabeln zerreißer und mit Staubzucker und Apfelsmus oder Zwetschentröster servieren.

Tipps: Diese Menge reicht für zwei Desserts oder als süße Hauptspeise für eine Person. Für die Rumrosinen die getrockneten Früchte über Nacht im Rum einweichen.



Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger
LK Niederösterreich,
Abteilung Agrarkommunikation

Kochseminare & Cookinare

Kochseminare und „Cookinare“ für Genießerinnen und Genießer unter www.kommundkoch.at oder unter www.landwirtschaft-verstehen.at



GEWOHNHEITEN

Wie gute Vorsätze es über den Jänner hinaus schaffen

Das neue Jahr ist jung genug für die persönliche Ist-Analyse und sich seiner eigenen Werte bewusst zu werden. Eine Psychologin regt zum Nachdenken an.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Das Jahr 2025 ist noch jung – und doch werden die ersten mit Entschlossenheit gefassten Neujahrsvorsätze schon wieder Geschichte sein. Das ist menschlich und vielleicht auch ärgerlich, aber kein Grund zum Verzweifeln. Versprechen, die einem bestimmten Datum gegeben werden, verlieren sich nur allzu oft in den ersten Wochen.

Die Linzer Psychologin und Psychotherapeutin Christa Schirl befürwortet es, rund um den Jahreswechsel Bilanz zu ziehen und seine persönliche Ist-Analyse zu erstellen. „Wo stehe ich gerade? Womit bin ich zufrieden? Wofür bin ich dankbar? Wo sehe ich einen Veränderungsbedarf? Es ist eine gute Idee, sich solche Fragen zu stellen und sich Gedanken darüber zu machen“, so Schirl.

„Werte sind wie Sterne am Himmel. Wir können sie nie ganz erreichen, aber ihnen folgen.“

CHRISTA SCHIRL

Allerdings sei man in der Psychologie etwas davon ab-

gekommen, sich nur auf Ziele zu konzentrieren. Klassische Ziele sind meist mit einem Abschluss verbunden – etwa einen Marathon zu laufen oder zu heiraten. „Hat man das Ziel erreicht, stellt sich die Frage ‚Was nun?‘. Manche Menschen fallen dann sogar in eine Art Loch“, weiß die Expertin. Daher sei man davon weggegangen und orientiere sich mittlerweile mehr an Werten.

Persönliche Werte identifizieren

„Ein Wert ist alles, was mir wertvoll und wichtig erscheint. Wenn ich das Ziel habe, eine neue Wohnung zu haben, dann kann ich den Wert definieren, indem ich mir bewusst mache, wozu ich sie nutzen will, wie ich mich dort fühlen werde. Ein Wert kann beispielsweise auch sein, Zeit für seine Enkel zu haben oder in der Natur zu verbringen, weil sie mir viel Kraft gibt“, sagt Christa Schirl. Ein weiteres Beispiel: Statt des Vorsatzes fünf Kilogramm abzunehmen, empfiehlt die Expertin eine andere Definition: „Zum Beispiel ‚Ich will mich fit und gesund fühlen und ohne Probleme vier Stockwerke zu





Mehr Zeit für sich selbst:
Das ist ein Wunsch, den
vor allem Frauen sehr
häufig haben.

Fuß hochgehen können'. Solche Werte lasse sich permanent verfolgen und sind nicht mit einem Mal erreicht.“

Wünsche nicht aus den Augen verlieren

Werte zu identifizieren ist eine bedeutende Aufgabe. Wer seine persönlichen Werte kennt, der tut sich in der Folge auch leichter, Prioritäten zu setzen und letztlich sein Leben danach auszurichten. „Das können auch ganz einfache Sachen sein wie öfter mal ein schönes Wochenende mit dem Partner zu erleben oder mit dem Rad in die Berge zu fahren. Man sollte diese Dinge einfach nicht aus den Augen verlieren, wenn sie einem wichtig sind“, sagt die Psychologin.

» Ziele sollten in der eigenen Kompetenz liegen, positiv formuliert werden und konkret sein. «

CHRISTA SCHIRL

Nach dem berühmten österreichischen Neurologen und Psychiater Viktor Frankl

Häufige Wünsche

Folgende Vorhaben standen im Vorjahr in Österreich an der Spitze der häufig genannten Neujahrsvorsätze: mehr Sport betreiben (27 %), eine gesündere Ernährungsweise (24 %) sowie abnehmen (22 %). Auch der Wunsch, sich mehr Zeit für sich selbst zu nehmen (21 %), wurde in einer Umfrage häufig genannt, übrigens von Frauen deutlich häufiger als von Männern. Jeder Fünfte nahm sich schließlich auch vor, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen.

gebe es drei Arten von Werten, wie Christa Schirl erläutert: „Erstens die schöpferischen Werte, das kann zum Beispiel sein die Buchhaltung fertig zu machen, einen Kuchen zu backen oder das Zimmer auszumalen. Zweitens die Erlebniswerte, wie zum Beispiel frische Luft, ein Stück Sachertorte oder ein Theaterstück zu genießen. Zum dritten gibt es die Einstellungswerte: Ist das Glas halb voll oder halb leer? Vermute ich immer gleich das Schlechteste oder doch das Gute im Menschen?“, so die

Linzerin. Letztere könne der Mensch immer wählen und daran arbeiten – auch in Zeiten, in denen man zum Beispiel krankheitsbedingt wenig erleben kann oder wenig schöpferisch tätig sein kann. „Werte sind wie Sterne am Himmel. Wir können sie nie ganz erreichen, aber ihnen folgen. Sie sind quasi ein inneres Leitbild für den Menschen“, so Schirl.

Ziele formulieren, die in eigener Kompetenz liegen

Wenn man Ziele formuliert, dann sollten sie in der eigenen Kompetenz liegen, positiv und in der Gegenwart formuliert sein und auch konkret sein, betont die Psychologin. „Dann macht man sich einen Plan mit Maßnahmen oder eine Checkliste, wie man dahin kommt.“ Man stelle sich am besten vor, das Ziel schon erreicht zu haben, um nachzuspüren, wie man sich dann fühlt. „So wird versucht, die Menschen mit allen Sinnen dahin zu führen und eine genaue Vorstellung zu haben“, erklärt die Linzerin. Sie verweist auch darauf, dass bereits kleine Veränderungen Großes bewirken können.

„Gut ist es auch, mit einem stimmigen Zielbild zu arbeiten. Man hängt es so auf, dass man es gut sieht und verbindet sich dann mehrmals am Tag damit“, sagt Schirl.

Dranbleiben und immer wieder vornehmen

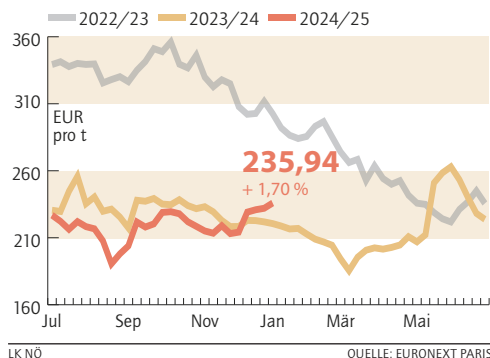
Wichtig ist: Man kann ein Ziel auch länger verfolgen. „Oft ist ein beharrliches Dranbleiben erforderlich. Es macht auch nichts, wenn man sich genau das schon öfter vorgenommen hat, denn wenn ich es mir nicht mehr vornehme, ist es weg“, so Schirl. Dabei solle man immer nach seinen eigenen Werten gehen und nicht danach, was andere für gut halten. „Es sollte was sein, wo man selbst sagt, ich finde das wichtig, für mich hat das einen Wert.“



Auch beharrliches Dranbleiben zählt.

Weizenpreis

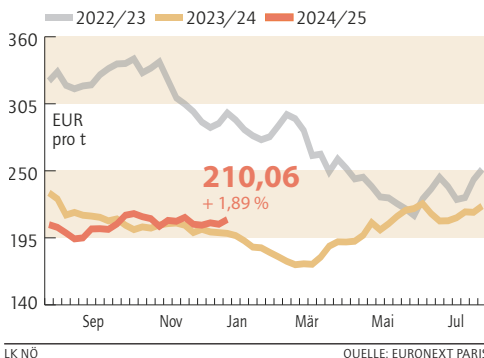
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

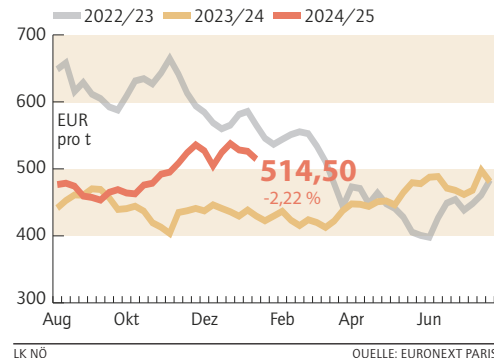
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

Erste Schätzung für 2025

An den internationalen Getreidebörsen startete die erste volle Handelswoche im neuen Jahr wie erwartet ruhig – Marktteilnehmer rechnen erst in den nächsten Tagen mit steigendem Handelsvolumen – Auch bei den Notierungen gab zwischen Weihnachten und Hl. drei Könige wenig Bewegung – An der Euronext Paris verbilligte sich der März-Weizenkontrakt um ein Prozent auf 231,25 €/t – Der März-Maiskontrakt konnte im Vergleichszeitraum um 0,8 Prozent auf 209,75 €/t zulegen – An der Wiener Produktenbörse fand zwischen den Feiertagen keine Notierungssitzung statt – Der Verband des EU-Getreidehandels, Coceral, hat jüngst seine erste Prognose für die europäische Getreideernte 2025 veröffentlicht – Laut der Coceral-Schätzung dürfte die Weizenproduktion der EU-27 von 114,1 Mio. Tonnen auf 126,5 Mio. Tonnen steigen – Bessere Ernten werden vor allem in Westeuropa erwartet – Auch die Maisernte der EU-27 schätzt der Verband in diesem Jahr größer als 2024, nämlich auf 61,9 Mio. Tonnen nach 60,2 Mio. Tonnen.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 2.1.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	335-340
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	355-365
Mais für Futterzwecke	lose	290-330

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 18.12.2024;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	268-282
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	230-235
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	280-285
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	–
Mais für Industriezwecke		205

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 12.12.2024; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	210-215
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62kg	195-200
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein	375-385
Sojaextraktions-schrot	HP: 49%	405-415
Sojaextraktions-schrot	45,5 %, lt. EU-VO nicht kennzeichnungspf.	520-530
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		420-430
Sojabohnen für Futterzwecke		420-430

KARTOFFELMARKT

Mit Schwung ins neue Jahr

Der österreichische Speisekartoffelmarkt startet mit Schwung in das neue Jahr – Mit den Umsätzen rund um die Feiertage war man im Lebensmitteleinzelhandel heuer überaus zufrieden – Im Jänner dürften sich die Absatzzahlen dann traditionell auf niedrigem Niveau einpendeln – Der Exportmarkt wird, angesichts des vergleichsweise hohen heimischen Preisniveaus, auch im neuen Jahr kaum ins Gewicht fallen – Dies ist aber angesichts der schwindenden Vorräte nicht weiter schlimm – Von der Angebotsseite gibt es wenig Neues zu berichten – Die Abgabebereitschaft der Landwirte ist gegeben und auch an der Qualitätsproblematik hat sich nichts geändert – Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung zu den Vorwochen – In Niederösterreich und Oberösterreich wurden für Speisekartoffeln zuletzt meist 30,- €/100 kg bezahlt – Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen lagen die Preise etwas darunter.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis, in Euro je 100 kg, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

Raps

Preis abgeleitet von Euronext-Notierung Paris für Februar 2025

Erzeugerpreis 1. Woche	€/t, netto	475
------------------------	------------	-----

Heimische Milchprodukte bleiben gefragt

In den ersten drei Quartalen des Vorjahres blieb die Handelsbilanz bei Milchprodukten weiter deutlich positiv. Der Milchverband Österreich (MVÖ) weist diesbezüglich auf die enge Verflechtung mit den Nachbarländern hin.



Exakt 461 Mio. Euro betrug das Plus in der Milch-Handelsbilanz der ersten drei Quartale 2024. Ausgeführt werden vor allem verzehrfertige Erzeugnisse, allen voran Käse.

FOTO: RH2010 - STOCK.ADOBE.COM

Laut jüngsten Zahlen der Statistik Austria konnten die heimischen Molkereien in den ersten neun Monaten 2024 1,32 Mrd. Euro im Export Erlösen. Vor allem konsumfertige Milchprodukte erwiesen sich im Ausland als Kassenschlager. Wichtigstes Exportprodukt war erneut Käse, der mehr als die Hälfte der Gesamtexporte ausmacht. Auch flüssige Milchprodukte und fermentierte Erzeugnisse wurden rege nachgefragt.

Deutschland mit Abstand wichtigster Markt

Die wichtigste Importnation für heimische Molkereierzeugnisse war erneut Deutschland, welches gut die Hälfte der Gesamtexporte abnahm. Italien importierte immerhin 18 Prozent, auch Griechenland zählte zu den größeren Abnehmern. Insgesamt wurde in 101 Länder exportiert. „Mit den leicht steigenden Exportzahlen hat die österreichische Milchwirtschaft auch im heurigen Jahr

ihre Leistungsfähigkeit auf den internationalen Märkten unter Beweis gestellt“, kommentiert MVÖ-Präsident Helmut Petschar die aktuellen Bilanzen.

Auch Importe nahmen zu

Allerdings sind auch die Importe auf einen Gesamtwert von 864 Mio. Euro gestiegen. „Der hohe Exportanteil von ca. 45 Prozent und der ebenfalls hohe Importanteil mit ca. 30 Prozent unterstreichen die starke Verflochtenheit der heimischen Milchwirtschaft mit den internationalen Märkten, besonders mit dem deutschen Markt“, heißt es diesbezüglich vom Milchverband.

Nach wie vor gehe jeder vierte in Österreich gemolkene Liter Milch ins bundesdeutsche Nachbarland. Umso wichtiger erachtet der Molkereiverband daher die Absicherung dieser Exportmärkte, wenn etwa neue Anforderungen entstehen, wie zuletzt in Deutschland im Bereich Tierwohl. „Die interna-

tionale Wettbewerbsfähigkeit muss Österreich vor allem über seine hohen Qualitätsstandards sicherstellen“, weiß Petschar.

„Die internationale Wettbewerbsfähigkeit muss Österreich vor allem über seine hohen Qualitätsstandards sicherstellen.“

HELMUT PETSCHAR, MVÖ

Nichtsdestotrotz blieb der Außenhandelsaldo von Jänner bis September übrigens mit 461 Mio. Euro deutlich positiv.

Ob sich dieser Trend fort schreibt, bleibt abzuwarten. Am italienischen Spotmilchmarkt drehte Tankmilch aus Österreich nach einem Höchstpreis von 70,24 Cent je Kilogramm erstmals seit Mai wieder ins Minus. Konkret rutschte die Notierung für pasteurisierte Milch im Monatschnitt um gut 7,8 Prozent auf immer noch solide 64,78 Cent ab.

ZUCHTRINDER

BTV hemmt Export

Trotz anhaltend hoher Nachfrage nach österreichischer Genetik lassen sich für das heurige Absatzjahr kaum valide Prognosen abgeben. Das teilt Rinderzucht-Austria-Geschäftsführer Martin Stegfellner in der aktuellen Ausgabe des „Kuhrier“ mit.

Der Grund: Nach wie vor hat die Blauzungenkrankheit Europa trotz Impfkampagnen fest im Griff. Derzeit seien wichtige Exportmärkte, wie die Türkei, die im ersten Halbjahr 2024 die Hälfte aller exportierten Zuchtrinder abnahm, komplett gesperrt. Während die türkischen Behörden vorerst keinerlei Bestrebungen für eine baldige Wiederaufnahme des Handels zeigen, führe das Landwirtschaftsministerium mit einigen nordafrikanischen Ländern derzeit schon „gute Gespräche“.

Die Rinderzucht Austria geht davon aus, dass geimpfte Tiere (Serotyp 3 und 4) im heurigen Jahr weiter gute Absatzchancen haben werden.

RINDFLEISCH

EU verzeichnet Exportplus

Laut Angaben der EU-Kommission konnte die EU-27 ihre Ausfuhren an Rindfleisch (inkl. Schlachtgewichte lebend exportierter Tiere) von Jänner bis August 2024 auf 663.200 Tonnen Rind- und Kalbfleisch steigern. Dies entspricht einem Plus von 6,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Importe sanken zugleich geringfügig auf 239.200 Tonnen. Davon entfielen 129.000 Tonnen auf die Mercosur-Staaten.

Agrarmesse Alpen-Adria 2025 Hotspot für moderne Landwirtschaft

Vom 17. bis 19. Jänner 2025 wird das Klagenfurter Messengelände erneut zum Zentrum der modernen Landwirtschaft. Über 335 Ausstellerinnen und Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren neueste Technologien, Innovationen und Trends. Das Angebot umfasst zukunftsweisende Lösungen für Stallbau, Landtechnik, Futtermittel und Saatgut, die eine effiziente und nachhaltige Produktion ermöglichen. Führende Anbieter zeigen Maschinen und Konzepte, die die Landwirtschaft von morgen gestalten.

Die Messe bietet Landwirtinnen und Landwirten eine ideale Plattform für Austausch, Beratung und Networking. Themen wie Smart Farming und digitale Technologien stehen im Fokus. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit



Täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr kann die Messe besucht werden.

Fachvorträgen und Präsentationen bietet praktische Einblicke und Perspektiven für eine nachhaltige Landwirtschaft. Die Agrarmesse Alpen-Adria 2025 ist der Treffpunkt für Innovation, Inspiration und die Landwirtschaft der Zukunft.

www.kaerntnermessen.at
FIRMENMITTEILUNG

Maissorten mit Fokus auf Qualität und Ertrag

Stabilität unter verschiedenen Wetterbedingungen ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Maisanbau.

Breite Kolben mit schmaler Spindel und großem schweren und gesundem Zahnmaiskorn, das ist KWS ARTESIO RZ 350. Der reine Zahnmais liefert immer TOP Erträge mit niedriger Erntefeuchte im Körnermais und energiereiche Silagen im Silomais. Meine Empfehlung im mittelspäten Bereich: ARTESIO – der ALLESKÖNNER!

Für mittlere, leichte bis trockene Standorte empfehle ich die Sorte KWS LUSITANO RZ 410. Eine kompakte standfeste Sorte, die Konstanz über Jahre bewiesen hat. Im späten Silomaisbereich bzw. Spätdrusch ist die intelligente Lösung für alle Böden KWS INTELIGENS!

KWS HYPOLITO RZ 440 „Der richtig hohe ERTRAGSBRIN-



KWS Austria bietet ein ideales Maissortenportfolio an.

GER“ zeichnet sich durch seine großen schweren Zahnmaiskörner aus und bildet Kolben mit bis zu 22 Körnerreihen! HYPOLITO liefert Höchstertträge in ganz Österreich auf allen Lagen mit Turboabtrocknung im Korn. Daher meine Empfehlung im Westbahngebiet „KWS HYPOLITO!“ www.kwsaustria.at

FIRMENMITTEILUNG

Langjährige Kompetenz



Heinz und Monika Wimmer

Der Betrieb wurde in den vergangenen Jahrzehnten ständig erweitert, doch der große Sprung gelang den Wimmers im Jahr 2021. „Wir haben den Betrieb komplett saniert und in einen Zubau investiert, in dem wir unsere Maschinen bestens präsentieren können“, erzählt Monika Wimmer. Der Standort in Kematen am Innbach ist seit 2024 eine von vier Stationen in Österreich, an der Traktoren von CLAAS gemietet werden können.

www.claas.at
FIRMENMITTEILUNG

Die neuen Brevant-Sorten

Neben dem 370er Zahnmais BRV2604D bringt die Probstdorfer Saatzucht heuer 2 neue Sorten im späten Reifesegment. Der späte Zahnmais BRV1012D reizt in den Gunstlagen das Ertragspotenzial bis zum letzten Kilogramm aus und steht an der Spitze des AGES-Achsenkreuzes. Nicht minder leistungsfähig zeigt sich der mittelspäte Zahnmais BRV2309D, der soeben in Österreich mit Reifezahl 410 registriert wurde.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG



Neue Sorten im späten Reifesegment.

Leistungsstarke Maishybriden

Für den Frühjahrsanbau 2025 steht erstmals der Zahnmaishybrid AMIGO® Sorte DKC3346 mit der Reife FAO ca.270 zur Verfügung. Er brillierte mit sehr guten Ergebnissen in der AGES-Wertprüfung und überzeugte darüber hinaus mit Spitzenplatzierungen in den Versuchen der LK OÖ. Im Reifebereich über FAO 300 ist ADORNO® Sorte DKC3805 mit enormer Ertragsleistung und kompaktem Wuchs die klare Nummer 1 und somit die beste Empfehlung in den Anbaubereichen Oberösterreich bis westliches Niederösterreich.

ARCADIO FAO 370 ist der vielseitige Allrounder für den Osten Österreichs. Diese speziell für die österreichischen Anbaubedingungen gezüchtete Sorte glänzt mit Spitzen-Erträgen in allen Versuchs- und Praxisergebnissen und ist im Hauptreifebereich die ideale Wahl. Auf gut versorgten Standorten lieferte der Zweinutzungstyp FOXWAY



Adorno ist mit enormer Ertragsleistung die klare Nummer 1.

FAO 380 eine überragende Korn- und Erntegutleistung mit gesundem Kornabtrocknung. ABSOLUTO FAO 420 bleibt weiterhin die zuverlässige Sorte im späteren Reifebereich, ASTRONAUTO FAO ca.460, unsere Innovation im späten Reifebereich, zeigt, was mit der neuesten Sortengeneration an Spitzen-Erträgen möglich ist – AGES Ertragssieger in der späten Reifegruppe.

www.saatbau.com
FIRMENMITTEILUNG

Innovative Hackschnitzelheizungen von Guntamatic

Treppenrostanlagen sind aus der Großanlagentechnologie für ihren besonders sparsamen Verbrauch, für einen guten Ascheausbrand und für eine perfekte Leistungs- und Glutbettanpassung bekannt. Guntamatic setzt diese Top-Technologie seit fast 20 Jahren auch

für kleinere Hackschnitzelanlagen ein.

Sehr anpassungsfähig

Die Geräte sind aber nicht nur besonders sparsam, sondern durch ihre flexiblen Brenn-

raumtemperaturen ideal anpassungsfähig für verschiedene Hackgut- und Agrobrennstoffe. Mit den neuen BIOCHAR-Modulen (welche bei neuen Geräten auch nachrüstbar sind) setzen die Kleinanlagen als

weltweit erste CO₂-Minus-Heizungen erneut Maßstäbe. So kann damit auch eine besonders saubere Bio-Pflanzkohle für landwirtschaftliche Böden erzeugt werden.

Förderungen jetzt nutzen

Wer sich jetzt für die Hackschnitzelheizung der Zukunft entscheidet, erhält bei einem Umstieg von einem Allesbrenner Förderungen von bis über 18.000 Euro beziehungsweise bei einem Austausch der alten Holz- oder Hackschnitzelheizung Förderungen von bis über 5000 Euro. Erhältlich sind die Heizungen bei allen guten Biomasse-Installateuren. ANZEIGE



Das Familienunternehmen Guntamatic ist seit Jahrzehnten Experte, wenn es um Heizungen geht.

Guntamatic

Tel. 0 7276/2441-0
office@guntamatic.com

Aktion von Trapez- und Baustahlgitter im Jänner

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.



Spezielle Dacheindeckung

sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebeteile und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 31. Jänner 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at ANZEIGE

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind

STELLENGESUCHE

TIROL / VORARLBERG

Suche Ganzjahres-Stelle als **Melker**, jahrelange Erfahrung in der Landwirtschaft, zuverlässig, fleißig, 0664/1392068.

25.40083

24.48631

STEIERMARK / KÄRNTEN

Junggebliebene Sie, Ü60, NR, attraktiv, schlank, fröhlich, naturverbunden, mit Herz und Hirn, sucht passendes männliches Gegenstück: natalisav1960@t-online.de

24.48791

TIROL / VORARLBERG

Anneliese, tüchtige 38-j. Köchin in einer Alpenvereinschütte (Bauernochter), ledig, 168 cm, schlank, dunkelhaarig, mag wandern, kochen, Natur (Bergblumen), Kühe u.v.m., Kontakt: Partnerstudio Hofmann, 0664/1116253.

25.40003

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Topf sucht Deckel zwecks gemeinsamen Kochens. Junglandwirt, 30, 178, NR/NT sucht Partnerin mit Leidenschaft zur Landwirtschaft. Zuschriften unter 24.48727 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

25.40012

Mein **Weihnachtswunsch** wäre, eine nette, fescche Frau kennenzulernen. Bin Landwirt, 58 Jahre, groß, gutaussehend. Du wirst es nicht bereuen.

25.40012

Daniela, 37 - Bodenständig und naturverbunden, möchte mit einem lieben Partner auf dem Land sesshaft werden. www.sunshine-partner.at, 0664/3246688.

24.48632

PACHT

TIROL / VORARLBERG

Inntal/Zillertal - Wer möchte Zuckermais oder Kürbis anbauen? **0664/1401477.**

25.40019

Suche landwirtschaftliche Flächen zum Pachten zwischen Kufstein und Wörgl, 0676/5620138.

24.48725

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. € 25.000,- im Jahr, www.huettenland.com, +43660/1526040.

24.48537

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe **34ha Wald** 3270 Scheibbs, 0660/2712516.

24.48733

Baden: 22 ha Acker; Bez. Zwettl: 7,2 ha Bio-Grünland; Horn: 9,4 ha Acker. **AWZ: Agrarimmobilien.at**, 0664/1787818.

24.48184

TIROL / VORARLBERG

Dringend

gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen.** Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490.

24.48533

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707.

24.48713

OÖ / SALZBURG



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschielen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

Verkaufe **Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707.

24.48340

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.48364

Verkaufe **Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

24.48372

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749.

24.48344

STEIERMARK / KÄRNTEN

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26m, fein 51m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.48787

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707.

24.48789

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26m, fein 51m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.48395

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749.

24.48790

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

24.48541

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

24.48289

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.

24.48550

Wir **verkaufen** bestes Luzerneheu und Luzernepellets (konventionell / Bio Naturland), sowie Feinstroh (entstaubte Futterware) Stefan Kapsner GmbH - www.stefan-kapsner.de, 0049/151/10844694.

24.48636

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, 0049/172/8925668.

24.48564

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, www.datzer.bayern, 0049/899035294.

24.48285

TIERMARKT

OÖ / SALZBURG

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.

24.48428

STEIERMARK / KÄRNTEN

Fleckvieh-Jungkalbinnen zu verkaufen, wegen Überzahl, WZ, 0676/5202071.

24.48792

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (Höchstpreis für Kühe). Firma Schalk, 03115/3879.

24.48794

TIROL / VORARLBERG

Bernersennen/Border Collie Welpen suchen neues Zuhause, 0650/9666866.

25.40084

Verkaufe mehrere weiße **HB-Bergschafe**, 0650/2181291.

25.40085

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

24.48279

Bio-Milchkühe gesucht für Almsaison 2025, Wildschönau, 0664/8461922.

24.48769

Verkaufe **HB Holstein Stier**, 1 Jahr, Steiner Christoph, Schlitters, 0676/5926224.

25.40016

Verkaufe FV-Kalb, weiblich, V: Halma Pp, gute Mutterleistung, MV: Hokuspokus, 0664/88376371.

24.48734

Hochtrachtige FV und RS Kalbinnen sowie schwarze und weiße Bergschafe zu verkaufen, **0664/4549050**.

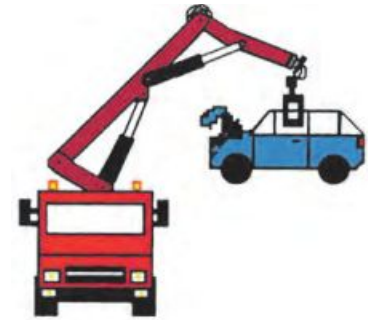
25.40088

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

VW Golf Kombi TDI, 85 kW, 86.500 km, BJ 8/2019, Serviceheft, 0664/3835039.

25.40002



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, **0664/5617850**.

24.48560

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590**.

24.48709

STEIERMARK / KÄRNTEN

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590**.

24.48788

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590**.

24.48293

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, **0664/99128885**.

24.48554

FORST UND HOLZ

OÖ / SALZBURG

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781.

24.48360

MASCHINEN UND GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Maismühle mit Zapfwelle,
0676/3340633. 24.48568

Kaufe gebrauchte **Landmaschinen**
– **Traktoren**, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310. 24.48693

Suche **Puch**, 6 Gang, 0664/8761966.
25.40013

OÖ / SALZBURG

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf, Silofräse, Kompostwender.
Ersatzteile und Reparaturen für Epple,
Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte.
Mayr Epple, 4631 Krenglbach,
www.mayr-epple.com,
office@mayr-epple.com,
Fax: 07249/46623-38,
Tel.: 07249/46623. 24.48332



Baufzug – Lastenaufzug, Standort
4542 Nussbach, € 3.000,- VHB,
0676/5171119. 24.48767

STEIERMARK / KÄRNTEN

FORSTSEILE

in Spitzenqualität zu günstigen Preisen
mit Sofortlieferung.
www.seilwindenseile.at,
0699/88491441. 24.48783

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader
Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan,
0676/9401064. 24.48785

Silofräsen neu und gebraucht, An- und
Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen,
0664/9232577. 24.48786

TIROL / VORARLBERG

Suche Mähantrieb für „Agria“, auch ganze
Mäher wie „RN leicht“, „Aebi“ und
„Stadler“, 0664/5366192. 24.48774

Verkaufe Steindl-Palfinger Heukran, Steyr
Hamster Ladewagen, Mähwerk Claas 250,
Fendt Farmer 103-S, Kreiselschwader
Pöttinger und Kreiser,
0664/8159655. 25.40020

Verkaufe Pöttinger **Ladewagen**, 15 m³,
gut erhalten, wenig gebraucht,
0664/7874580. 25.40001

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche **Deutz DX 6.50/6.30**, bitte
alles anbieten, 0670/4052853. 25.40014

Kaufe **gebrauchte** Traktoren,
Baumaschinen, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310. 24.48697

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufe zwei **Traktoren**, 60 - 120 PS,
0664/4811383. 24.48692

OÖ / SALZBURG



STEYR 548, BJ 1977 mit Phantommäh-
werk + BRANTNER 6 to 2-Seitenkipper,
Standort 4542 Nussbach,
Preis im Paket € 8.500,-
0650/9433450. 24.48764



Steyr 4095 Kompakt, 97 PS, BJ 2011,
BStd. 2.940, Bauhöhe 2,45 m, € 42.000,-
0664/4849098. 24.48782



Claas ARION 550 CIS+ cmatic BJ 2018,
Stufenlosgetriebe, 165 PS, 3800 h,
Steckachse, FZW, www.landtechnik.cc,
Inkl. Mwst. € 114.000,-
0664/8373574. 24.48763



CASE Luxxum (baugleich wie STEYR
Multi), 120 PS, BJ 2017, BStd. 1.890,
€ 68.000,-
0676/821261851. 25.40000



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger,
Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkel-
stahl, Laufschiene, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at,
07273/8864. 24.40476

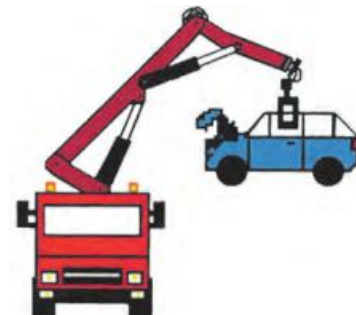
DIREKT- VERMARKTUNG

STEIERMARK / KÄRNTEN

Räucherschranke, Brotbackofen,
Knetmaschinen, Vakuumverpackungs-
geräte, Reparaturen, Ersatzteile, Firma
Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881.
24.48784

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung!
0664/5617850. 24.48556

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän
07277/2598
B
Ihr Produzent
www.bauernfeind.at

Alte Getreidesorten (Einkorn, Emmer,
Waldstaudenroggen etc.) zu verkaufen,
0650/7151061. 25.40021

Nachfolger für gut geführten Betrieb im
Bezirk Lilienfeld gesucht. Bitte Telefon-
nummer angeben! Zuschriften unter
24.48641 an Österr. Bauernzeitung,
Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz
(nicht rabattfähig):

Mindestbestellsumme € 19,-;
Wortpreis € 1,90 (max. 25 Wörter),
Fettdruck jeweils € 3,80;
Chiffregebühr € 15,-;
Alle Preise zuzüglich 20 % Mwst.;
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-
Adresse bitten wir unbedingt um
Bekanntgabe Ihrer genauen
Anschrift, Ihres Namens und
Ihrer Telefonnummer, da wir
ansonsten Ihr Inserat nicht
veröffentlichen können.

Wort-Bildanzeige Marktplatz:

Wortanzeigenpreis + € 65,-
Zuschlag für das Bild; Bildgröße
ca. 47x30 mm, Format als jpg,
Auflösung bitte mit mind.
150 dpi.

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, www.planenshop.at, 01/8693953. 24.48642

OÖ / SALZBURG

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 24.48328

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. **Pflegerräder-Aktion**. www.heba-reifen.at, 07242/28120. 24.48378



Verkaufe Schauer-Mastaufstall Niro Kunststoff, 25 Lfm für 5 Boxen, 95 cm hoch, Preis auf Anfrage, 0660/3138991. 24.48775

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. 24.48348



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Kaufen Alteisen - Altautos. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, Sankt Johann am Wimberg., 0664/1620245, 07217/7194. 24.48323



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. 24.40486



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig; mit 5 Jahre Garantie; höchste Strom-einsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481

Holzworm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Täfelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. 24.48376

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe **Baustromkasten** mit ca. 25 m Kabel, Starkstrom (400 V), Selbstabholung, 0660/5453625. 25.40022

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. 24.48546

STEIERMARK / KÄRNTEN



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302



Jeden Mittwoch
ab 16 Uhr die
BauernZeitung
lesen!

**BauernZeitung
E-Paper**

Man kann uns auch
online lesen.

Holen Sie sich
das E-Paper der
BauernZeitung.



www.bauernzeitung.at/epaper/

